

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 88. Fernsprecher: Verlagsteilung 171-68, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-88, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung R. 2,15 auswärts R. 2,50 (einschl. 50 Pf. Beitragsbeitrag), bei Postbezug R. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 29 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzeitungsamt oder Bahnpostzeitungsamt. Anzeigenrundpreis 15 Pf. für die 12 gepaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 26. Juli 1941

Nr. 205

USA bedrohen den Fernost-Frieden

Roosevelts Provokationspolitik im Pazifik / Jetzt auch Ostasien „Interessengebiet“ von Amerika

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. Juli

Der anglo-amerikanische Imperialismus verfolgt immer offener das Ziel im Fernen Osten, der französischen Kolonie Indochina das Schicksal Syriens zu bereiten. Für England liegt dieses Bestreben im Zuge seiner unausgesetzten Bemühungen, sich schloßen oder weniger geschloßen Besitztungen des französischen Bundesgenossen von gestern zu bemächtigen. Für die USA-Politik ist es ein Teil des Dollarimperialismus, der 1/4 der Erde als zur westlichen Hemisphäre gehörig erklärt und in seinen Expansionsgelüsten keine Hemmnisse mehr kennt. Von englischer wie amerikanischer Seite hat der Blick nach Französisch-Indochina schon seit einiger Zeit begonnen sich auch militärisch zu äußern. Eben hat Mittwoch im Unterhaus auf eine militärische Vereinbarung mit Tschangking-China, die gegen Japan gerichtet sein könnte und auch Französisch-Indochina bedroht, hingewiesen.

Aus Tokio ist die Meinung laut geworden, nötigenfalls Sicherungen einhalten zu müssen und vorbeugende Maßnahmen zu treffen. Das liegt um so näher, als Japan vor Monaten als Schiedsrichter die kriegerischen Verwicklungen zwischen Indochina und Thailand beenden konnte, und weil es auf Grund seiner Leistung und Größe für sich das Recht in Anspruch nimmt, im asiatischen Lebensraum für Frieden und Ordnung zu sorgen.

Die sich so abzeichnenden Widerstände gegen den anglo-amerikanischen Imperialismus haben aber erst jetzt den Ärger Londons und noch mehr Washingtons vorgerufen. Roosevelt entfesselt eine Kampagne durch seine Staatssekretäre, Politiker und Zeitungsleute und läßt Japan in einer Form angreifen, die an Feindseligkeit nicht zu überbieten ist. Sein Stellvertreter Außenminister Sumner Welles hat eine Erklärung abgegeben in der er rundeheraus Japan das Recht auf Sorgen um Indochina abspricht und einen Teil Ostasiens zum Interessengebiet der USA abtemplelt. Er nennt Japans Bemühungen um die Sicherung seines Lebensraumes Expansion, formuliert Drohungen gegen Japan und behauptet, die Gemeinamkeit des französischen und japanischen Interesses gefährde die Sicherheit der USA im Pazifischen Raum einschließlich der Philippinen. Gleichzeitig kündigt das Neuterbüro in einem Telegramm aus Washington an, die USA würden einen wirtschaftlichen Druck auf Japan ausüben.

In dem Mund von Sumner Welles machen sich Anklagen gegen Japan besonders gut, denn er spricht für ein Land, dessen Präsident in der Welt überall strategische Inseln sammelt und in den letzten Jahren und Monaten am laufenden Band Einbrüche in die Interessensphäre anderer Länder begangen hat. Der Einbruch in Island liegt erst wenige Wochen zurück. Die Eier auf die Azoren und Kapverdischen Inseln ist groß. Liberia ist als neueste Marinebasis Roosevelts in Aussicht genommen und ebenso ist aus dem neuen Flottenetat der USA, erstennbar, daß ein besonderer Beobachter Roosevelts nach dem französischen Dakar an der afrikanischen Westküste gesandt werden soll.

87 Briten in 30 Stunden erledigt

Berlin, 25. Juli

Bei den Luftkämpfen über dem Kanal am Mittwoch und Donnerstag entschieden neben dem überlegenen deutschen Material insbesondere der Angriffsgewalt und die vielseitige Erfahrung der deutschen Flieger den erfolgreichen Ausgang. Unter den Siegern des Tages stehen 2 Oberleutnants mit je 6 Abschüssen an der Spitze, ihnen folgen weitere bekannte Namen unserer Jäger mit ebenfalls mehrfachen Luftsiegen. Das stolze Gesamtergebnis eines 30-tägigen Luftkampfes waren 87 abgeschossene Briten. Darunter befand sich auch die Führermaschine eines viermotorigen Verbandes, der geschlossen anlog und von einem vollflühen angreifenden deutschen Fesselwettbewerb zerprengt wurde, nachdem er zuerst den Staffelführer abgeschossen hatte. Die ausgeblüht nach Westen fliehenden Engländer verloren dann noch weitere 8 Maschinen, so daß nur 3 Flugzeuge der schweren Bombenstaffel sich durch die Flucht retten konnten.

Seit Tagen sind auch englisch-amerikanische Verhandlungen im Gange, die den gemeinsamen strategischen Plan dieser drei Staaten in Ostasien zum Gegenstand haben. In London behauptet man, daß auf Grund dieser Verhandlungen Australien seine frühere zurückhaltende Politik gegenüber Japan über Bord geworfen habe. Der Führer der Opposition im australischen Parlament, Curtis, hat sich veranlaßt gesehen, an den australischen Ministerpräsidenten Menzies, den bekannten Kriegsbeher und Freund Churchills, die Aufforderung zu richten, über die von London und Washington im Ver-

ein mit Moskau und Tschangking-China im Fernen Osten gegen Japan verfolgten Pläne Aufklärung zu geben.

Roosevelts früherer Gegner und jetziger Freund Willkie verkündet jetzt, man müsse Deutschland überrumpeln und müsse zu diesem Zweck einen ungeheuren Druck auf die öffentliche Meinung Amerikas ausüben. Willkie enthielt damit den Sinn der Kampagne gegen die angebliche Gefahr. Roosevelt läuft überall dem Krieg nach. Da soll den USA-Präsidenten noch irgend jemand als Schützer des Friedens ernst nehmen!

Militärische Ziele in Moskau bombardiert

Planmäßiger Fortgang der Operationen im Osten unter harten Kämpfen

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Juli
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Die Operationen im Osten schreiten auf der gesamten Front unter teilweise harten Kämpfen planmäßig fort. Große Mengen von Gefangenen und Kriegsmaterial werden täglich eingebracht.

Einzelne Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht militärische Anlagen im Ostteil der Stadt Moskau und nördlich des Kremls mit Bomben.

Im Kampfe gegen England bombardierten Flugzeuge, die zur bewaffneten Luftflotte eingeteilt waren, Hafenanlagen im Nordosten der Insel. Seestreitkräfte schossen drei britische Kampfflugzeuge ab. Die britische Luftwaffe erlitt auch gestern an der Kanalküste eine schwere Niederlage. Der Feind verlor 33 Flugzeuge, von denen 27 — darunter neun viermotorige Kampfflugzeuge — durch Jäger und sechs durch Flakartillerie abgeschossen wurden. Vier eigene Flugzeuge gingen verloren.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht im nordwestdeutschen Küstengebiet

Spreng- und Brandbomben. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Wehrwirtschaftlicher oder militärischer Schaden entstand nicht. Nachtjäger und Flakartillerie schossen zwei der angreifenden britischen Kampfflugzeuge ab.

Schwere Kämpfe am Bug

Budapest, 25. Juli

Der Chef des Honved-Generalstabes meldet: Unsere Truppen sind im Laufe der letzten Tage während der Nachtkämpfe mehrere hundert Kilometer nach Osten vorgestoßen. Schwere Kämpfe wurden entlang des Bug ausgefochten, wo sich der Feind zur Verteidigung eingerichtet hat. Unsere Schnellen Truppen haben besonders am 22. und 23. Juli mit großem Erfolg gekämpft. Es wurden dabei zahlreiche Gefangene eingebracht. Der Verlust des Feindes an Gefallenen und Verwundeten übertrifft weitauß die Zahl der Gefangenen. 12 Geschütze, ein Panzertankwagen, zahlreiche Kraftwagen und eine große Anzahl von Maschinengewehren gerieten in unsere Hand. Die eigenen Verluste sind gering.

Noch 37000 BRZ. im Mittelmeer versenkt

Verfolgung der Reste des bereits am Vortage schwer getroffenen Geleitzuges

Rom, 25. Juli

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Der Geleitzug von 18 Dampfern und das zahlreiche Geleit von Schiffen der britischen Kriegsmarine, die sich ins mittlere Mittelmeer gewagt und bereits von unseren See- und Luftstreitkräften schwere Schläge erhalten hatten, waren am gestrigen Tage wiederholten Angriffen unserer Luftwaffe ausgesetzt. Bomber, Sturztanker und Torpedoflugzeuge haben in unermüdlichem Schwung die Reste der englischen Einheiten, die durch ihre Aufstellung und die schlechten atmosphärischen Bedingungen sich dem Angriff zu entziehen hofften, da die eigene Flotte zu einem wirksamen Schutz nicht mehr imstande war, zunächst zerprengt und dann bis zur Grenze ihrer Reichweite verfolgt. Die Bomber haben einen Dampfer von 10000 BRZ. überbracht und mit einem Volltreffer getroffen, so daß er sank. Die Torpedoflugzeuge haben zwei weitere Großschiffe getroffen und versenkt, und zwar einen Dampfer von 12000 BRZ. und einen Tanker von 15000 BRZ. Auch ein Kreuzer, der auf der Rückfahrt nach Gibraltar begriffen war, wurde von unseren Flugzeugen torpediert. Ein weiteres Kriegsschiff großer Tonnage wurde mit Bomben von 500 kg getroffen.

Aus weiteren Nachrichten ergibt sich, daß am 23. Juli auch ein Flugzeugträger von unseren Bomben beschädigt wurde und einer der getroffenen Dampfer gesunken ist. Die Zahl der vom Feind verlorenen Flugzeuge erhöht sich von 7 auf 8. Die der unseren von 3 auf 5.

Bei der Torpedieraktion haben sich die Mannschaften unter dem Kommando der Flugzeugführer Hauptmann Mokolio, Leutnant Rivoli, Leutnant di Bella und die Sturzkampfbombenverbände unter dem Befehl der Hauptleute Zucconi und Rizzi ausgezeichnet. In Nordafrika wurden an der Tobrukfront feindliche Abteilungen, die sich einem unserer

Stützpunkte genähert hatten, mit Verlusten zurückgeschlagen.

In Ostafrika Artillerietätigkeit in dem Abschnitt von Nofehit und Tulquabert (Gondar).

Wieder nur mageres Teilgeständnis

Stockholm, 25. Juli

Erst 24 Stunden nach der Bekanntgabe der großen Erfolge der italienischen Luftwaffe und Kriegsmarine gegen starke britische Seestreitkräfte und Versorgungsschiffe im Mittelmeer durch den italienischen Wehrmachtsbericht bequemt sich die britische Admiralität zu einer ersten Mitteilung über die für sie so verlustreichen Kampfhandlungen. Wie üblich, handelt es sich auch diesmal wieder nur um ein sehr mageres Teilgeständnis, indem lediglich die Verankerung des Zerstörers „Fearless“ und die Beschädigung eines Frachters zugegeben werden.

Grenzzwischenfall in der Türkei

Eigene Meldung der LZ.

Rom, 26. Juli

Von der türkisch-irakischen Grenze wird ein Zwischenfall gemeldet, der sich bei Andivar in der Nähe von Bezzirch ereignet hat, wo die drei Länder Türkei, Syrien und Irak zusammenstoßen. Eine Bande irregulärer Armeenier, die aus Syrien kam, versuchte die türkische Grenze zu überschreiten, um, wie die Armenier erklären, Flüchtlinge zu verfolgen. Die türkische Grenzpolizei versperrte den Weg, worauf die Armenier das Feuer eröffneten, das von türkischer Seite erwidert wurde. Wieviel Tote und Verwundete es gab, wird nicht gemeldet.

Acht Milliarden für Rüstungszwecke

Washington, 25. Juli

Dem Kongreß ging jetzt der bisher größte Haushalt für Rüstungszwecke zu. Roosevelts historische Kriegsbemühungen dokumentieren sich in den neuen Anforderungen von acht Milliarden Dollar.

Der neue Wilson

Raum ist das Buch des amerikanischen Juden Kaufmann bekanntgeworden, in dem dieser mit voller Unterstützung des Präsidenten Roosevelts die restlose Vernichtung Deutschlands und den Untergang des deutschen Volkes fordert, so ist der amerikanische Wolf in das Schafkleid geschlüpft und präsentiert sich der Welt als der Apostel einer Weltverbesserung, die allen Menschen Frieden und Sicherheit bringen soll. Anscheinend will die amerikanische Propaganda auf diese Weise in der Weltöffentlichkeit einen besonders guten Eindruck machen, womit im Grunde natürlich nichts anderes beabsichtigt ist, als die neutralen Völker in die amerikanisch-englisch-sowjetische Front gegen die Achsenmächte hineinzuziehen. Was Sumner Welles in seiner Rede vorzubringen hatte, ähnelt aber in so hohem Maße den Vor-

Heute spricht Dr. Goebbels

Eröffnung der Kunstausstellung 1941 in München

Berlin, 26. Juli

Reichsminister Dr. Goebbels wird am heutigen Sonnabend, dem 26. Juli, vormittags 10.30 Uhr zur Eröffnung der Großen Deutschen Kunstausstellung 1941 im Haus der Deutschen Kunst in München sprechen. Die Eröffnungsfest mit der Rede des Ministers wird über alle deutschen Sender übertragen.

Eichenlaub für Major von Malkahn

Berlin, 25. Juli

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Kommodore Major Freiherrn von Malkahn das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte ihm folgendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen zu Ihrem 40. Luftkrieg als 29. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Schlagen, die Präsident Wilson im Jahre 1918 bereits einmal gemacht hat, und von denen nicht ein einziger Punkt erfüllt worden ist, daß die Erinnerung an die damaligen schimpflichen Vorgänge von vornherein das stärkste Mißtrauen gegen den neuen Wilson erwecken muß, der hier von der Verbesserung der Welt zu reden wagt. Zwei Punkte sind es, die in seinem Programm die Hauptrolle spielen: Einmal eine restlose Abrüstung aller Nationen, damit die Welt im Frieden leben könne, und ferner die wirtschaftliche Gleichberechtigung der Völker im Hinblick auf den Zugang zu den lebensnotwendigen Rohstoffen. Mit diesen beiden Mitteln soll Sicherheit und Wohlstand für die ganze Menschheit garantiert werden.

Diese Vorschläge klingen recht bestechend, wenn man sie oberflächlich betrachtet. Aber sie gewinnen ein ganz anderes Gesicht, wenn man berücksichtigt, von welcher Seite sie kommen. Sumner Welles hat dabei eine Anleihe beim nationalsozialistischen Gedankengut gemacht, denn sowohl die Abrüstung wie die Gleichberechtigung beim Bezug der Rohstoffe sind Forderungen, die der Führer in seinen Reden oftmals erhoben hat, und die auch im nationalsozialistischen Schrifttum eingehend dargelegt und begründet worden sind. Erst aus der Tatsache, daß diese deutschen Vorschläge und Forderungen von den Engländern und Amerikanern immer wieder schroff abgelehnt wurden, und daß statt dessen in London der Vernichtungskrieg gegen Deutschland vorbereitet wurde, ist die Ursache für den Befreiungskampf erwachsen, in dem Deutschland heute steht. Es berührt sehr merkwürdig, daß der amerikanische Staatssekretär jetzt ein Programm verkündet, das im Grunde unser Programm ist, und das von unseren Gegnern stets bekämpft wurde. In den vierzehn Punkten Wilsons spielen die gleichen Forderungen ebenfalls eine Hauptrolle, aber nachdem das deutsche Volk damals mit diesen Parolen verlockt und dann schändlich

Wir bemerken am Rande

Ein Jude und Bolschewik Lojowski, der seit Beginn der deutsch-sowjetischen Kampfhandlungen als Sprecher eines neu aufgetauchten und nach Reuterschem Muster verlogenen „Sowjetinformationsbüros“ oft genannte Sowjetfunktionär, ist keine unbekannt Persönlichkeit. Sein Porträt gibt uns von vornherein eine sichere Charakteristik seiner rassistischen Herkunft. Schon 1939 trat er als stellvertretender Volkskommissar des Auswärtigen in den Vordergrund. Er brachte für diesen Posten eine fast dreißigjährige vielseitige Auslandserfahrung mit. Für seine jetzige Stellung mag er gewählt worden sein, weil er vor allem England genau kennt. Daß man gerade ihn für diesen Posten — er nennt sich der stellvertretende Leiter des Informationsbüros — wählte, darf aber trotzdem als ausgesprochen leninistisch angesehen werden, denn kein anderer als Lojowski leitete den 1928 von Moskau mit beträchtlichem Gehalt und insonderem Leninsarbeitsvertrag in England, der fast das Ausmaß eines Aufstades annahm. Und kein anderer als Lojowski bediente damals öffentlich den Einfluß Moskaus auf den Streit auf dieser Mann, der heute Großbritannien und die Sowjetunion als die führenden Kulturnationen preist und dafür von Reuters zitiert wird, hat ein Leben als berufsmäßiger Saboteur und Terrorist hinter sich. Er heißt in Wirklichkeit auch nicht Lojowski, sondern Salomon Abramowitsch Dridjo. Er wurde 1878 als Sohn eines jüdischen Lehrers geboren. Während der großen Säuberungsprozesse, denen die bekanntesten Sowjetpolitiker und viele von Lojowskij's Freunden zum Opfer fielen, drohte ihm gleichfalls die Angnade Stalins und der Genidisch in den Kellern der Lublanka. Durch „rechtzeitig bezogene Reue“ aber gelang es ihm, Leben und Stellung zu retten. Wie gründlich dies dem gewissen Juden gelang, beweist seine Ernennung zum stellvertretenden Volkskommissar des Auswärtigen (Juni 1939) und jetzt zum stellvertretenden Leiter des Sowjetinformationsbüros, als der er seine laubere Vergangenheit würdig fortzuführen versucht...



Lojowski

Zeichnung: Dehnen/Dienst

betrogen worden ist, hat bei uns niemand mehr Neigung, sich ein zweites mal auf die gleiche Weise betrogen zu lassen.

Geradezu absurd wirkt es, wenn Sumner Welles mit seinen Vorschlägen eine Kritik an der Genfer Liga verbindet, die er dafür verantwortlich macht, daß seine Parolen und die vierzehn Punkte Wilsons in den letzten zwanzig Jahren nicht durchgeführt worden sind. Diese Kritik ist an sich vollkommen richtig; aber gerade die Engländer und Amerikaner tragen ja die Hauptschuld daran, daß der sogenannte Völkerbund reiflos verlagert hat, weil er in der Tat nur ein Instrument zur Durchsetzung der egoistischen Ziele der Siegermächte von Versailles gewesen ist. Und nun will Sumner Welles einen neuen Völkerbund vorschlagen, der es besser machen soll. In diese plumpe Falle wird niemand gehen. Die Betrüger sind durchschaut. Sie erstreben in Wirklichkeit ein Monopol der Rüttlungen wie der Kohlstöße, und ihr Bündnis mit Moskau hat ihnen endgültig das Recht genommen, als Weltverbesserer aufzutreten.

Moskau will den Kreml vernichten
Eigene Meldung der LZ

Rom, 26. Juli

In Hsingking in China ist eine Gruppe von 13 Japanern eingetroffen, unter denen sich Mitglieder der japanischen Botschaft in Moskau befinden. Sie haben Moskau am 10. Juli verlassen. Botschaftsrat Nagata berichtet, daß die Bevölkerung Moskaus über den Verlauf der militärischen Ereignisse im Unklaren gelassen wird, und daß die sowjetischen Nachrichten entschlossen sind, die Stadt in Mitleid zu legen, ehe sie verlassen müssen. Der Botschaftsrat im Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten hat erklärt, daß die deutschen Truppen nicht die Genugtuung haben werden, den Kreml zu besichtigen wenn sie in Moskau einrücken.

Französische Freiwilligen-Legion
Bischoff, 25. Juli

Der Zentralschub der französischen Freiwilligen-Legion gegen den Bolschewismus, der in Bischoffs Zusammenkunft, gibt die Gründung der französischen Freiwilligen-Legion über die amtliche D.F.V. Agentur bekannt. „Diese Legion“, so heißt es in der Verlaufbarung, „die in verschiedenen Einheiten organisiert wird, hat die Aufgabe, gegen das bolschewistische Rußland zu kämpfen. In den Einheiten werden alle Waffengattungen vertreten sein.“

Banngut-Transport für Tschungking
Schanghai, 25. Juli

Der britische Dampfer „Silda Moller“ mit etwa 600 Tonnen Baumwollwaren und Maschinenteilen an Bord, die laut ZolldeklARATION für Kalkutta und Rangun bestimmt waren, wurde von den japanischen Marinebehörden angehalten, als er aus Schanghai auslaufen wollte. Der Dampfer mußte die fragliche Ladung löschen, nachdem japanischerseits festgestellt worden war, daß sie tatsächlich Tschungking Eigentum war, und für Tschungking bestimmt war. Der Kapitän des Dampfers gab zu, daß die von den Japanern vorgeschriebene Untersuchung der Ware vor Auslaufen des Schiffes von den Engländern umgangen worden war.

Erdölvorkommen in Kroatien
Von unserem S.U.-Berichterstatter

Agram, 26. Juli

In Kutina wurden größere Erdölvorkommen entdeckt. Die weiteren Versuchsbohrungen haben, wie die Deutsche Zeitung in Kroatien meldet, mehr als günstige Ergebnisse gezeigt, so daß Kroatien sogar zu einem Erdölausfuhrlande werden könnte.

England betet jetzt für die Bolschewisten

Aufruf des Erzbischofs von Canterbury / Verbrechen mit Bibelworten getarnt

Stockholm, 25. Juli

In der amtlichen Kirchenzeitung „Canterbury“ fordert der Erzbischof von Canterbury die gläubigen Engländer auf, für den Sieg der Bolschewisten zu beten.

„Wir sollten den Sowjets und ihrer Armee vollen Erfolg in ihrem Kampf wünschen“, so heißt es hier, „und ihnen alle mögliche Hilfe geben. Vielleicht erscheint es sonderbar, daß ein Bündnis mit den Bolschewisten sich mit unserem Anspruch auf die christliche Zivilisation nicht verträglich; aber man braucht in dieser Hinsicht keine Befürchtungen zu haben. Das Wesentliche in dem Kampf, ist die Bedrohung, die Deutschland darstellt, zu beseitigen. Die Bolschewisten kämpfen ebenso wie wir für ihre Freiheit und Unabhängigkeit.“

Der Erzbischof von Canterbury mag beruhigt sein; so sehr sonderbar ist seine Aufforderung, für die Bolschewisten zu beten, keineswegs. So lange es eine englische Geschichte gibt, haben die Briten es verstanden, die schuldigsten Verbrechen mit Gebeten und Bibelworten zu tarnen. Es überrascht darum kaum, wenn der fromme Erzbischof jetzt für die bolschewistischen Priester mörder, „betet“.

Lettische Intelligenz ausgerottet
Stockholm, 25. Juli

Die Leiden des lettischen Volkes unter dem Sowjetregime sind Gegenstand eines ausführ-

lichen Berichts eines Rigaer Korrespondenten von „Svensta Dagbladet“. 80 bis 90 Prozent der lettischen Intelligenz seien ausgerottet, heißt es in diesem Bericht. Nach einstimmigen Aussagen haben die Juden, wie in Litauen so auch in Lettland, die führende Rolle bei den Abschlachtungen nach dem Kriegsausbruch gespielt. Die Stimmung gegen sie sei auch entsprechend. Viele Juden seien mit den Bolschewisten geflüchtet, den Rest habe man zur Sicherheit ins Gefängnis gesteckt.

Bei der gigantischen sogenannten Massen-entwertung seit dem 15. Juni seien die Bolschewisten ziemlich systemlos vorgegangen. Alle Klassen wurden von der Katastrophe betroffen, natürlich am meisten die Intelligenz und die Beamten. Auch Tausende von Arbeitern seien verschleppt worden.

Teuflicher Plan der Bolschewisten
Bukarest, 25. Juli

Ein Kriegsberichterstatter der Zeitung „Bisika“ schreibt aus Kischinew, daß dort die Bolschewisten versucht haben, die etwa 1000 Arbeiter der Tabakfabrik in das Fabrikgebäude einzusperren und dieses dann in die Luft zu sprengen. Durch einen Zufall wurde jedoch der Plan bekannt, und die meisten Arbeiter konnten gewarnt werden. Die Arbeiter, die das Fabrikgebäude betraten, sind nach wenigen Minuten mit ihm in die Luft geflogen.

Der Moskauer Rundfunk auf zwei Gleisen
Sendungen für den Hausgebrauch und für das Ausland mit Tendenzmeldungen

Eigene Meldung der LZ

Stockholm, 26. Juli

Bezeichnend für die bolschewistische Nachrichtenpolitik ist es, daß Moskau und Leningrad im Rundfunk in einer Meldung über die Luftangriffe während der vergangenen Nacht auf diese beiden Städte behaupten, daß keine militärischen Schäden entstanden seien. Es seien nur Arbeiterwohnungen getroffen und große Kulturwerte zerstört. Kinderheime und Erntebündel seien evakuiert und in das Innere der Untergrundbahnen untergebracht.

In einer offenbar für die Provinzpresse bestimmten Meldung auf Welle 1810 und über Kurzwellen wurde hingegen mitgeteilt, daß mehrere Fabriken, die der Sprecher zum Teil mit Namen nannte, zerstört wurden und Arbeitskräfte für die Aufräumarbeiten bereit gestellt worden seien. Man konnte aus diesen Widersprüchen auf eine Konfusion im bolschewistischen Nachrichtenwesen schließen. In Wirklichkeit aber dürften die Dinge so liegen, daß man auf zwei Gleisen fährt. Die Sendungen aus Moskau und Leningrad sind offensichtlich für das Ausland bestimmt, während die anderen Sendungen für ihren Hausgebrauch bestimmt sind. Woher man den Sachverhalt wohl nur jagt, weil die Zerstörungen militärisch wichtiger Ziele gerade auch wegen ihres Ausmaßes der Bevölkerung ohnehin nicht verborgen gehalten werden können.

Die Fronten im Westen Europas

Europa ist unter der Bedrohung durch Hammer und Sichel zu einer einheitlichen geistigen Front — zum ersten Male in den Jahrhunderten seiner neueren Geschichte — zusammengewachsen. Diese Front Europas gegen den Osten hat ihre Gegenstellung, wenn auch in verschiedenen Entwicklungsstufen und Graden, gegen den Westen, gegen Großbritannien und gegen den Imperialismus eines Roosevelts, der über den Atlantik auf den Besitz europäischer Nationen hinüberzugreifen sucht.

Wenn wir diese Front europäischer Nationen gegen Roosevelt und Churchill vom Geographisch-Politischen her beobachten, so reicht sie von Karol bis Dakar in Westafrika, dessen Raum wir hier als Europa zugehörig betrachten müssen. Das Gewicht dieser über viele tausend Kilometer sich erstreckenden Front ruht in der Stärke der deutschen Wehrmacht, die an ihren Küsten bis hinunter zu den Pyrenäen Stellung bezogen hat und deren Wirksamkeit bis weit in den atlantischen Raum gültig ist. Hinter dieser Frontlinie in den atlantischen Randländern hat sich in hohem Maße auch eine geistige Front gegen den britisch-nordamerikanischen Imperialismus und seine Methoden zu entwickeln begonnen, die aus Freundschaft zur britischen Sache Abwehr und Feindschaft geworden ist.

Diese Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen, hat jedoch schon feste Formen der Gegenwehr gefunden und ihre strategische Stellung bezogen: Diese bedarf keiner Erörterung, da wo die deutsche Wehrmacht steht. Gegen sie sucht sich England vermög seiner geographischen Lage, so lange es geht, zu behaupten, und zwar insbesondere unter dem Verhug der Aufrechterhaltung einer von den USA zu nähernden Lebenslinie, als deren Stützpunkte über Island und Grönland die kanadische Position sowie die USA-Häfen anzusehen sind.

Wo der britische Nachschub über den Atlantik europäische Gewässer erreicht, wird er so gleich von dem deutschen Sperrgebiet in die Zange genommen. Über seine Wirkung zu sprechen, erübrigt sich...

Ohne daß wir eine scharfe Trennung vornehmen dürfen, schiebt sich an die Sperrzone der aktive Radius des offenen Krieges im Atlantik, geführt von unseren U-Booten und Fernbomben. Er stößt weit nach Westen und Süden vor und findet in den O.K.W.-Berichten häufig seinen Niederschlag. Von Karol bis zur afrikanischen Westküste sind deutsche Torpedos, Bomben und Geschütze aktiv und erfolgreich.

Im Süden dieses deutschen Offensiv-Systems haben andere europäische Nationen sich zur Defensivlinie eingerichtet: Frankreich und Portugal. Frankreich hat den Angriff auf Dakar abgewehrt und betont seine immerwährende Wachsamkeit, diesen strategischen Punkt an Afrikas Westküste zu halten. Diese Betonung verhärtet sich gegenüber Bestrebungen in den USA, Dakar als eigenen Vorposten gegen Europa in Besitz zu nehmen.

Unerklärlicher sind solche Forderungen gegenüber den portugiesischen Azoren, Madeira und den kaperbissigen Inseln ausgesprochen worden, die als Stellung eines nach Europa

herübergreifenden Panlee-Imperialismus — wie er sich im Falle Island dokumentiert hat — gerade recht wären. Vorläufig erscheinen sie als Stützpunkte der USA-Atlantik-Patrouille von größtem Wert. Die portugiesische Regierung hat unmissverständlich reagiert, ihre Garnisonen auf den Inseln verstärkt und ihre Bereitschaft zur bewaffneten Abwehr einer USA-

mit Namen nannte, zerstört wurden und Arbeitskräfte für die Aufräumarbeiten bereit gestellt worden seien. Man konnte aus diesen Widersprüchen auf eine Konfusion im bolschewistischen Nachrichtenwesen schließen. In Wirklichkeit aber dürften die Dinge so liegen, daß man auf zwei Gleisen fährt. Die Sendungen aus Moskau und Leningrad sind offensichtlich für das Ausland bestimmt, während die anderen Sendungen für ihren Hausgebrauch bestimmt sind. Woher man den Sachverhalt wohl nur jagt, weil die Zerstörungen militärisch wichtiger Ziele gerade auch wegen ihres Ausmaßes der Bevölkerung ohnehin nicht verborgen gehalten werden können.

Neuer Abgesandter Roosevelts
Von unserem SE-Berichterstatter

Washington, 26. Juli

Das Außenministerium gibt, wie Associated Press meldet, die Ernennung des USA-Wirtschaftsspezialisten Carter Goodrich zum Wirtschaftsberater des USA-Botschafters Binant in London. Goodrich ist bereits vor zehn Tagen nach London abgereist. Er war früher USA-Kommissar für Arbeiterfragen beim Völkerbund zu einer Zeit, als Binant das internationale Arbeitsbüro in Genf leitete.

Kabel-Zensur in den USA.
Von unserem SE-Berichterstatter

Washington, 26. Juli

Nach Associated Press gab vor dem Haushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses ein Vertreter des Marineministeriums bekannt, daß das Marineministerium dem Kongreß bald ein Gesetz zwecks Zensur aller Kabel vorlegen werde. Das Gesetz, das augenblicklich vom Justizministerium vorbereitet werde, habe die Zustimmung Roosevelts. Die Zensur soll alle aus- und eingehenden Kabel erfassen.

Schwedens Falsterbo-Kanal
Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters

Stockholm, 26. Juli

Der letzte Teil des Falsterbo-Kanals wurde am 21. Juli 1941 durchstochen. Diese Meldung aus der schwedischen Presse hat insofern Bedeutung, als mit dem Kanaldurchstoß die Verbindung zwischen der Ostsee und dem Dersund hergestellt wurde. Man berechnet, daß Mitte August die ersten Schiffe durch den Kanal fahren können. Der Falsterbo-Kanal hat seine besondere Bedeutung dadurch, daß er es den Schiffen ermöglicht, aus dem Dersund in die Ostsee zu fahren, ohne schwedisches Fahrwasser zu verlassen. Infolge des äußerst starken Wasserstandes in der Falsterbo-Spise ist es nämlich selbst für viele Schiffe nicht möglich, sich innerhalb der schwedischen Dreimeilengrenze zu halten.

Brandkatastrophe in Ägypten
Eigene Meldung der LZ

Rom, 26. Juli

In Tadjeba in Ägypten ist eine riesige Feuersbrunst ausgebrochen, durch die über 150 Wohnungen und auch Lebensmittellager zerstört wurden. Außerdem wurden viele Äcker von den Flammen ergriffen. Die Bieherluste gehen in die Tausende. Das Feuer wütete zwei volle Tage, ehe es gebäht werden konnte. Die Zahlen der Toten und Verletzten stehen noch nicht fest.

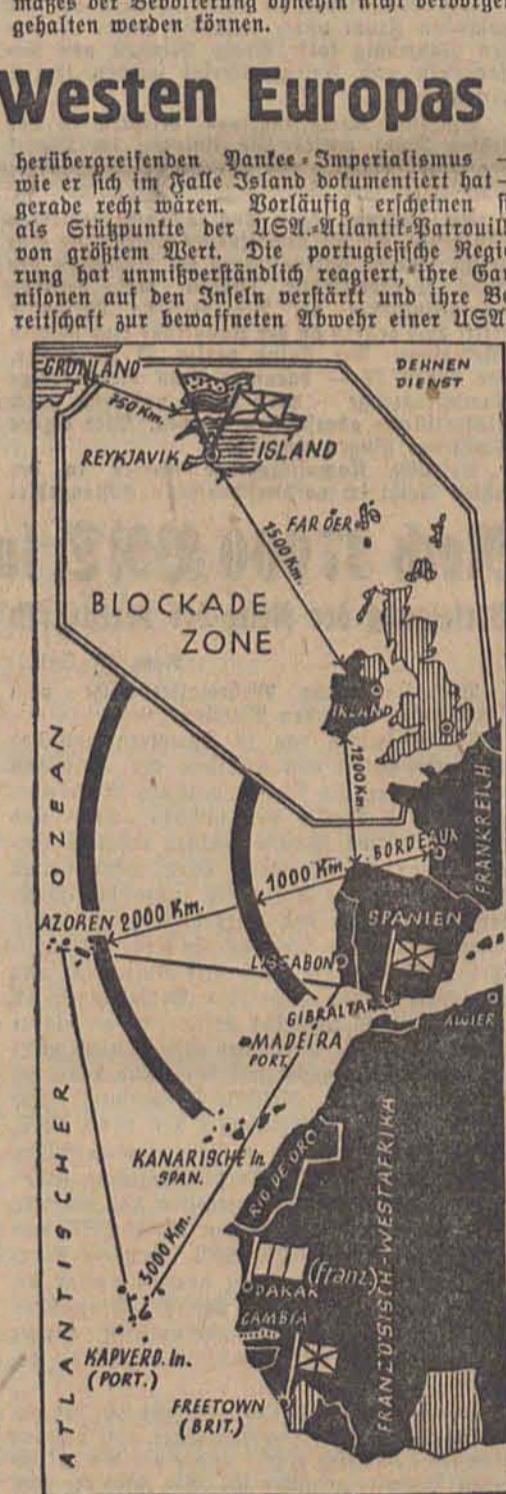
Der Tag in Kürze

Wie die staatliche Nachrichtenzentrale mitteilt, ist als erster sinnlicher Offizier in diesem Kriege der Oberst Ernst Ruben Laage in Anerkennung seiner Tapferkeit vor dem Feinde zum Ritter des finnischen Freiheitskreuzes ernannt und mit dem Mannersheim-Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Die reichsdeutsche Kolonie in Moskau traf am Mittwochabend im Sonderzug auf dem Wiener Südbahnhof ein, wo sie herzlich begrüßt wurde.

Wie das Kolonialministerium mitteilt, sind drei französische Fischerboote durch britische Kriegsschiffe vor Neufundland geraubt worden. Die Besatzungen der drei Schiffe wurden auf die Insel Saint Pierre gebracht.

Verlag und Druck: Rigmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagshaus: Wilm. Maedel, Hauptverleger: Dr. Kurt Pfeiffer, Lützmannsdamm. Anzeigen z. Z. Anzeigenpreisliste 2.



Invasion erklärt. Damit hat Portugal die Linien seines atlantischen Verteidigungsdreiecks verstärkt. England und damit die USA, haben diesem europäischen System im Süden lediglich den Stützpunkt von Freetown entgegenzusetzen. Unseren Versuch, in knappen Strichen das Bild der Westfront Europas zu zeichnen, unterstützen wir durch eine Karte, deren Einzelheiten unsere Zeilen unterstützen.

Karte: Dehnen-Dienst

Geheimnis des Kreml, der roten Zwingburg Stalins

Die alte Moskauer Burg ist Sitz der höchsten sowjetischen Führung und der militärischen Kommandostellen

Von unserem WS-Berichterstatler

Der Kreml war in den letzten Jahren für gewöhnliche Sterbliche geschlossen. Man benötigte einen ganz besonderen „Propus“, wenn einem fremden Besucher die Tore geöffnet werden sollten, und mit der Ausstellung dieses Erlaubnischeines war man mehr als sparsam. Das tat man natürlich nicht, um die Museumschätze des Kreml verborgen zu halten, sondern der Kreml ist wie in der historischen Zeit des Mittelalters heute wieder der Zentralpunkt des Landes gewesen. Hier saßen die höchsten Führer, hier fanden die wichtigsten Kongressveranstaltungen statt, hier war auch der Sitz der militärischen Führung. In einem riesigen Arsenal wurden Waffen und Munition aufbewahrt, und schließlich gab es auch im Kreml eine große Anzahl von Kavernen, in denen G.P.U.-Truppen untergebracht waren. Wenn also jetzt als Vergeltung für die bolschewistische Luftangriffe auf offene Hauptstädte der Verbündeten wie Butareff und Helsinki die deutsche Luftwaffe zum ersten Mal Moskau und den Kreml angegriffen hat, so handelt es sich auch bei diesem Angriff um militärische Ziele, denn im Kreml wurden Gebäude hoher Kommandostellen und Verwaltungsbehörden schwer getroffen. Wenn dabei auch historische Baulichkeiten beschädigt worden sind, so ist das ja die Schuld derjenigen, die heute noch glauben, im Kreml ihre letzte Zuflucht zu finden.

Die Moskauer Burg, der Kreml, erhebt sich auf einer vierzig Meter hohen Hügelterrasse der Moskwa. Der Kreml beherrscht Moskau, der Kreml ist der Stadtkern, um den sich nach und nach die anderen Stadtteile gruppierten. Acht Jahrhunderte hat man an den Palästen, Klöstern und Kathedralen gebaut und die enge Vereinigung zwischen Kirchen und Palästen, Klöstern, Amtsgebäuden und Kavernen führt ausbruchslos das gleichzeitige geistliche und weltliche Leben des verschwundenen Zarismus vor Augen.

Die Türme des Moskauer Kreml sind ihres Kreuzes, das sie einst trugen, beraubt worden, statt dessen tragen sie jetzt den Sowjetstern, der nachts hell beleuchtet wurde. Aber jetzt ist auch der Glanz der Sowjetsterne verschwunden, matt und wie ein riesiges Untier liegt zur Nachtzeit der Kreml da und verkörpert ein Stück der Tragik dieses Landes. Die Bolschewisten behaupten, sie hätten seit der Revolution an der Entfernung der Verankerungen gearbeitet, in Wirklichkeit haben sie nichts anderes getan als den Kreml auch zu einem Schaustück ihrer Propaganda zu machen. Die Dolmetscherinnen, die noch vor Jahren den Kreml zeigten, waren natürlich in der Wolle gefärbte Kommunistinnen, denen genau vorgeschieben war, was sie zu sagen hatten. So plapperen sie ihren Text wie auf einer Schallplatte herunter und man tut gut, diesen Propagandatext ohne Einwendungen anzuhören, denn sonst würde der normale Ablauf gestört. In der Rüstkammer des Kreml wurden Schätze gezeigt, die für die slawische Kunst charakteristisch sind. Man lernte hier „Moskauer Barock“ kennen. Eine bizarre Mischung orientalischer Ideen, vermischt mit europäischen Einflüssen, denn man hatte ja Statuen herangezogen, um die Bauten durchzuführen. Da sah man hier und dort ein volles Städtchen. Aber dann stand daneben unvermittelt die unvermeidliche Propaganda. Neben herrlichen Goldschmiedearbeiten, die aus Augsburg und Nürnberg gekommen waren, waren plötzlich aus propagandistischen Gründen geschmacklose goldene Geschenke des letzten Zaren aufgebaut: eine Eisenbahn aus Gold, die in einem Österei verpackt war, und ähnliche Scherze mehr. Und wenn die kostbaren Kleider der Elisabeth Petrowna in dieser Rüstkammer gezeigt wurden, so fehlte auch die Anmerkung nicht, daß Elisabeth Petrowna 1500 Kleider besessen habe. Der Hügel des Kreml wurde zum ersten Mal im zwölften Jahrhundert

mit einem Eichenwald umgeben. In den Jahren 1485/95 wurde alsdann die große Kreml-Mauer aufgeführt. Bis Peter der Große Petersburg zur Hauptstadt machte, residierten die Zaren und die höchsten kirchlichen Würdenträger der griechisch-orthodoxen Kirche, die Patriarchen, im Kreml. Nachdem der Kreml seine Bedeutung als Festung verloren hatte, verlor er auch seine Bedeutung als Residenz, und die letzten Zaren wohnten nur noch bei feierlichen, repräsentativen Gelegenheiten im Kremlpalast. Die Kremltürme haben alle ihre Geschichte und es ist oft eine Geschichte von Not und Leid, von Mord und Brand gewesen. Dort, wo früher die riesigen Glocken zum Gottesdienst riefen, dort ertönte unter den Bolschewisten im Glockenspiel die Internationale. Wenn man als Fremder nach sorgfältiger und peinlicher Kontrolle durch das Troizkaje-Tor den Kreml betreten hatte, so wurde man sofort im Eilmarsch an der Kommunistenstraße vorbei zum Luisenpark des Zaren geführt. Dieser Eilmarsch hatte seine Gründe, denn diese Kommunistenstraße beherbergte Stalin, Kaganowitsch und andere Sowjetgewaltige. Vor der Revolution wohnten hier die Hofbeamten, jetzt waren neben den höchsten Staatsfunktionären auch die Kommandanten des Kreml hier untergebracht. Das große Kremlpalais, ein mächtiges geschlossenes Bieder mit vielen Denkmälern des mittelalterlichen Moskauer Bauwesens, besteht erst seit etwa hundert Jahren. Es dient heute im wesentlichen als Verwaltungsgebäude. Im Andreas-Saal, dem früheren Thronsaal des Zaren, haben bis jetzt die Kongresse des Exekutivkomitees der Sowjetunion und ähnlicher Körperschaften stattgefunden, angefangen vom ersten Moskauer Großfürsten Iwan Kalita bis auf den Zaren Peter I. Charakteristisch sind für den Kreml die hohen Glockentürme. Der fünf hundert Meter hohe Glockenturm Iwan der Große wurde von Boris Gubunow erbaut. Er beherbergt die Hauptglocke Moskaus, deren erster Schlag in der Osternacht das Geläute der 350 Kirchen Moskaus einleitete. Neben diesem Glockenturm ruht auf einem Granitsockel die acht Meter hohe Zarenglocke, die größte Glocke der Welt. Sie hing einst unter einem besonderen zeltförmigen Dach. Von diesem Aufbau fiel während der Feuersbrunst vom

Jahre 1737 die Glocke herunter und grub sich tief in die Erde ein. Bemerkenswert ist auch noch die riesige Zarenglocke, das berühmte Gegenstück zur Zarenglocke. Diese Kanone wurde 1586 vom Moskauer Meister Tschichow gegossen. Sie wiegt rund 40 000 Kilo. Von Anfang an war sie eher als Kunstwerk denn als Kriegsgerät gedacht. Gegenüber der großen Kreml-Kanone befindet sich das Kreml-Arsenal. Hier waren bis zur Oktoberrevolution 1917 die überwiegende Mehrheit der Moskauer Kriegsvorräte untergebracht. Während der Revolution war das Arsenal der Hauptstützpunkt der Offizierstruppen, die den Kreml besetzt hielten. Dem Arsenal gegenüber erhebt sich das Gebäude des ehemaligen Moskauer Senats. Hier tagte im Zarenreich die höchste Justizbehörde Moskaus. Seit dem Umzug der Sowjetregierung von Petersburg nach Moskau dient das Senatsgebäude als Sitz des Rates der Volkskommissare. Auf diesem Gebäude befand sich bis vor kurzem das bolschewistische Wahrzeichen, die Sowjetfahne, die über der Kuppel wehte und die nachts angestrahlt wurde. Auch diese Fahne ist jetzt nicht mehr sichtbar. Das ist nur gut und gerecht, denn das unsichtbar gewordene Wahrzeichen der Bolschewisten kündigt an, daß die Tage der Bolschewistenherrschaft für Moskau und den Kreml gezählt sind.



„Gott will es!“
(Aus dem neuen „Klabberdatsch“)

Europas Armeen würden in Blei gegossen

50 000 Figuren mit rund 1500 Fahnen / Hersbruchs größte Sehenswürdigkeit

Die an der Pegnitz idyllisch gelegene Stadt Hersbruck, die erstmals 1235 als solche erwähnt wurde und früher zu Nürnberg gehörte, gilt mit Recht als ein Juwel der Fränkisch-Schweiz. Ihre Einwohnerzahl von gegen 6000 Köpfen beschäftigt sich mit der Herstellung von Bleistiften und Kleinfabrikwaren, während in der Umgebung neben Kunstmühlen, Steinbrüchen und Ziegeleibrennereien ein bedeutender Hopfenanbau anzutreffen ist. Wohl die größte Sehenswürdigkeit der Stadt ist, wenn man von ihrem einzigartigen Hirtenmuseum Abstand nimmt, eine riesige Bleisoldatenkassette.

Gebäude in zwei Stockwerken untergebracht. Insgesamt sind dort in gewaltigen Dimensionen und auf langen Schaulinien nicht weniger als 50 000 Mann mit rund 1500 Fahnen aufmarschiert. Da trifft man außer der alten deutschen Armee die Heere Frankreichs, Österreichs, Italiens und Russlands an, wie sie vor dem Weltkrieg ausliefen. Doch auch das gewaltige Bildmaterial von 1914/18 selbst ist in einer Anzahl Schlachtenbildern und reichhaltigem Kartenmaterial anschaulich dargestellt.

Das Hauptinteresse gilt natürlich der stolzen deutschen Wehrmacht, bei deren Ausstellung man streng nach militärischen Gesichtspunkten vorgeht. Buchstäblich bis auf den letzten Samaschen- und Uniformknopf ist jede Kleinigkeit berücksichtigt. Es fehlt weder an der vorchriftsmäßigen Ausrüstung, noch Haltung oder den Rangabzeichen. Neben über zweihundert Infanterieregimenten, die durch je einen Zug mit drei Bataillionsfahnen vertreten sind, entbehrt man auch die Formationen der Artillerie, Kavallerie, Eisenbahner und Pioniere, sowie der Kraftfahrer, Luftwaffe und des Trains.

An der Spitze der gewaltigen Heerschau marschiert das preussische Garde du Corps, von dem ein Bataillon die historischen friderizianischen Bleismützen trägt. Natürlich sind auch die übrigen deutschen Bundesstaaten mit ihren Truppen vertreten, die sich voneinander außer durch die Farbe der Uniformen durch die Landesfarben bei den Mannschaften und die Säbeltrödeln der Unteroffiziere unterscheiden. Ob nun nach außen hin Bayern, Preußen, Sachsen oder Württemberger, waren die Regimenter und Divisionen doch alle von einem Geist besetzt. Da gab es Dragoner, Husaren und Ulanen, die bayerischen „Leiber“ und „Schweren Reiter“, Feldjäger, Kolonial- und Sanitätstruppen sowie Marine-Infanterie. Alle diese Waffengattungen und noch viele andere, die einen schier unerhöhllichen Farben- und Formenreichtum aufzuweisen haben, sind in Hersbruck aufgezogen.

Es handelt sich nicht etwa um eine Spielerei, sondern ein eigenartiges Denkmal von tiefer Eindringkraft, das die Erinnerung an die alte deutsche Armee für immer wachhalten soll.



Sie waren die ersten in Miteß
Kradschützen, die als erste in das brennende Miteß an der Düna eingedrungen waren.
(P.R. Jacobsen, Presse-Hoffmann, Zander-M.K.)

Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

32. Fortsetzung

Noch mehr Erstaunen bemächtigte sich des Mädchens, als sie ihrem Chef gegenüberlag. Er war auffallend blaß, sichtlich erregt und spielte nervös mit den Papieren, die vor ihm lagen. Hier war zweifellos etwas passiert. Ob das mit der Barkow zusammenhing? Nur mühsam folgte sie dem Diktat, erhob sich sofort, als Kaspar erlärte, das sei alles, wollte in ihr Zimmer eilen und wurde noch vor Erreichen der Tür angerufen. „Fräulein Barkow ist... hm... augenblicklich verhindert. Bitte, nehmen Sie vorläufig ihren Platz ein und empfangen Sie meine Besucher! Sie wissen doch einigermaßen Bescheid, Fräulein Eberhard?“

„Jawohl, Herr Kaspar“, stammelte sie unbeholfen und machte schlüssig, daß sie aus dem Raum kam. Fünf Minuten später wußte sie endgültig Bescheid. Einer der männlichen Angestellten brachte die Nachricht. Anne Barkow sei von einem Herrn abgeholt worden. Der Vorgang habe sich ähnlich abgespielt wie seinerzeit die Verhaftung Kaspars. Allgemein wurde vermutet, daß jetzt die Barkow hinter Schloß und Riegel liege. Daran wurden sofort die unsinnigsten Vermutungen angeknüpft, die aber manchmal hart an die Erkenntnis streiften, die von Bärbel und Michel gewonnen worden waren.

Jetzt galt es, Kurt zu verständigen. Sie hatten zu Hause kein Telefon. Bärbel fand einen Ausweg, ließ einen der Boten des Wertes

kommen, steckte ihm eine Karte und einen verschlossenen Brief zu, in dem nur geschrieben stand: „Die Barkow ist eben verhaftet worden. Gruß Bärbel.“ Der Bote versprach, bei seiner nächsten Stadtfahrt in einer Viertelstunde, den Brief persönlich abzuliefern und dafür zu sorgen, daß Kurt ihn persönlich empfing. Mehr war im Augenblick nicht zu tun, überlegte Bärbel und grübelte während ihrer Arbeit so hart über die Zusammenhänge nach, daß sie sich reichlich oft vertippte. Kurt traf die Nachricht, die er um einhalb zwölf Uhr empfing, wie ein Donnererschlag.

Kammin ist verzweifelt!
Zuerst meldete sich Kriminalassistent Schneider. Schon sein Gesicht ließ nichts Gutes ahnen. Am angenehmsten wirkte noch die knappe Kürze des Berichts, während der Inhalt den Kommissar beinahe zur Verzweiflung brachte.

„Ich habe Sonnabend um drei Uhr früh meinen Posten vor dem Hause bezogen, in dem die Barkow wohnt. Sie kam um 7.35 Uhr auf die Straße, ging zur Haltestelle der Linie 7, bestieg die Bahn und fuhr mit ihr bis vor den Eingang der Fabrik von Kaspar, Wand und Kobelt. Sie verschwand um 7.50 Uhr im Eingang. Abends um 20 Uhr löste ich meinen Kollegen Bistor vor dem Wohnhause der Barkow ab. Er meldete mir, sie sei zu Hause. Die Nacht über habe ich nichts bemerkt und ließ mich früh um 8 Uhr wieder von Bistor ablösen. Sonntag

um 19 Uhr begab ich mich weisungsgemäß ins Präsidium, wo ich die Meldung meines Kollegen entgegennahm, der telefonisch Bescheid gegeben hatte, die Barkow halte sich noch zu Hause auf. Ich ah noch schnell Abendbrot und begab mich erneut zu dem Wohnhause, wo ich Punkt 19.50 Uhr eintraf. Von dem Kriminalassistenten Bistor war nichts zu sehen, weshalb ich von der nächsten Fernsprechanlage das Präsidium anrief und erfuhr, Bistor habe sich auch dort nicht gemeldet. Entsprechend unseren Anweisungen fuhr ich zum Präsidium zurück und erfuhr durch einen Telefonanruf meines Kollegen, der um 21.30 Uhr eintraf, er habe die Spur der Barkow im Stadtwalde verloren. Sicherheitshalber begab ich mich nicht darauf sofort wieder vor das Wohnhaus der Barkow. Ich war um 21.40 Uhr dort und wartete bis um 0.45 Uhr, ohne etwas zu bemerken. Erst um diese Zeit kam die Barkow in Begleitung eines Mannes zurück. Sie waren offenbar in angeregter Stimmung, lachten laut und verabschiedeten sich bald voneinander. Der Mann war etwa 1,75 Meter groß, schlank, bartlos, vielleicht 26 bis 28 Jahre alt, mit einem bräunlichen Anzug bekleidet, ohne Hut. Sein Gesicht ist schmal. Er gehört anscheinend den gebildeten Ständen an. Was sie gesprochen haben, konnte ich nicht verstehen. Ich blieb auf meinen Posten, bis die Barkow um die gewöhnliche Zeit kam, um ins Büro zu fahren. Ich folgte ihr bis zum Tor der Fabrik und fuhr dann hierher um Bericht zu erstatten.“

„Das haben Sie großartig gemacht“, höhnte Kammin. „Warum sind Sie dem Mann nicht gefolgt, der die Barkow nach Hause brachte?“

„Weil meine Instruktion dahin ging, die Barkow zu überwachen und vor dem Hause zu bleiben, bis sie wieder auftaucht.“

„Man soll Befehle befolgen, aber ihren Sinn nicht vergessen. Jede Wahrscheinlichkeit sprach

dafür, daß die Barkow nach ein Uhr nicht nochmals jenseits würde. Sie hätten deshalb Ihre Sache am besten gemacht, wenn Sie dem Mann gefolgt wären. Aber das ist ja jetzt nicht mehr zu ändern. Schiden Sie mir nun Herrn Bistor herein!“

Eine Minute darauf stand Bistor vor seinem Vorgesetzten. Er hatte offenbar schon vorher mit seinem Kollegen gesprochen und ein sichtlich noch ein schlechteres Gewissen als dieser. „Samstagmittag habe ich die Barkow nach dem Verlassen des Wertes bis zu dem Restaurant Weißmüller begleitet, wo sie sich ein Paar Stümpfe und suchte einen Friseur auf, bei dem sie sich zweieinhalb Stunden aufhielt. Um 17.50 Uhr kam sie nach Hause an und hat das Haus nicht verlassen, bis ich von Kriminalassistent Schneider abgelöst wurde. Am Sonntag früh bezog ich meinen Posten von neuem. Um 11.50 Uhr kam die Beobachtete aus dem Hause und entfernte sich in Richtung Stadtzentrum. Dabei bemerkte ich, daß ihr ein Mann folgte. Alter vielleicht 25 bis 27 Jahre, etwa 1,80 m groß, schlank, mit dunkelblonden, geschütteltem Haar. Er trug einen hellgrauen Anzug und ist zweifellos besserer Herkunft. Er überholte die Barkow einmal und musterte sie von der Seite. Die Barkow suchte dann das Café Weißbach auf, setzte sich auf die Terrasse und trank Kaffee. Der Mann, der ihr gefolgt war, nahm in einiger Entfernung an einer Litfischsäule Aufstellung und trakt dort wenig später mit einem zweiten Mann zusammen, mit dem er eifrig sprach. Als die Barkow um 12.50 Uhr das Café verließ, folgte ihr der zweite Mann, der im gleichen Alter wie der erste steht, aber nur etwa 1,70 m groß ist, einen leberfarbenen Anzug trug und leicht zur Fülle neigt.“

(Fortsetzung folgt)

Aus dem Lande des Halbmondes / Kleine Geschichten von Hans Bethge

Der entlarvte Kameltreiber
Ein christlicher Kaufmann hatte einem türkischen Kameltreiber vierzig Ballen Seide anvertraut, um sie von Aleppo nach Konstantinopel zu schaffen. Der Kaufmann schloß sich der Karawane an.

Mitten auf dem Wege wurde er krank. Er mußte in einer kleinen Stadt zurückbleiben, wo er eine äußerst mäßige ärztliche Pflege fand, so daß sich seine Krankheit länger hinzog, als nötig war. Erst nach Monaten wurde er wieder gesund.

Die Karawane hatte Konstantinopel unterdessen längst erreicht. Der Kameltreiber wartete wochenlang auf seinen Auftraggeber. Als dieser nicht erschien, nahm er an, daß der Erkrankte an seinem Leiden gestorben sei.

Er veräußerte also die vierzig Seidenballen, seine Kamele dazu und ließ sich selbst als Kaufmann in Konstantinopel nieder.

Da, nach ein paar Monaten, traf der christliche Kaufmann in der Hauptstadt ein. Nach langem Suchen fand er den diebischen Kameltreiber und verlangte energisch seine Seidenballen zurück. Der Gauner behauptete fest, er kenne den Kaufmann nicht, überhaupt sei er niemals Kameltreiber gewesen.

Die Sache kam vor den Kadi. Dieser fragte den Kaufmann ruhig: „Was verlangt du?“ „Ich verlange meine vierzig Ballen Seide zurück, die ich dem Mann da zum Transport von Aleppo nach Konstantinopel übergeben habe.“

„Was entgegnest du?“ fragte der Kadi den Kameltreiber.

„Ich weiß nicht, was er mit seinen Seidenballen meint“, erwiderte der Treiber unwillig. „Ich habe diesen Menschen nie gesehen!“

„Welche Beweise hast du vorzubringen?“ fragte der Kadi den Kaufmann.

„Keine außer meiner Ehrlichkeit“, entgegnete der Gefragte.

„Ihr seid beide Halunken!“ rief nun der Kadi voll Empörung und Zorn. „Hinweg aus meinen Augen!“

Die beiden entfernten sich.

Als sie auf der Straße waren, trat der weiße

Kadi ans Fenster und rief hinaus: „Hallo! Kameltreiber! Auf ein Wort!“

Sofort drehte sich der Türke um, ohne zu bedenken, daß er seinen Beruf soeben abgelegt hatte.

Der Kadi lachte und ließ den Schurken festnehmen. Er verurteilte ihn sofort zu einer Tracht Prügel, zum vollen Ersatz der veruntreuten Waren und zu einer hohen Geldstrafe an die Staatstasse.

Im Bad

Der türkische Schelm Nafreddin begab sich in ein Bad, wo ihn die Wärter sehr hochachtend behandelten. Man gab ihm ein raues Handtuch, eine schlechte Schürze und kümmerte sich nicht weiter um ihn. Nafreddin schwieg, nahm sein Bad, und als er ging, legte er zehn Pfaster auf den Tisch. Die Wärter waren aufs höchste erstaunt über diese große Summe und verbeugten sich tief.

Als Nafreddin das nächstemal in das Bad

kam, empfingen ihn die Wärter mit vollendeter Höflichkeit. Sie reichten ihm ein zartes Badetuch, halfen ihm beim Aus- und Ankleiden, massierten ihn und erfüllten alle seine Wünsche. Er ließ sich die höfliche Bedienung schweigend gefallen, und als er das Bad verließ, legte er einen Pfaster auf den Tisch.

Der Wärter, der das Geld in Empfang nahm, stuchte und fragte misstrauisch, warum er diesmal so auffallend wenig gebe.

„Es ist alles in Ordnung“, erwiderte Nafreddin, „das Geld, das ich heute zahle, ist für das Bad von heute bestimmt. Mit dem Geld von neulich habe ich mein heutiges Bad bezahlt.“ Grinste nachlässig und ging.

Alte Bewise

Als der Marschall Bornwirts sich zum Sterben anschickte, besuchte ihn sein König, sprach ihm Trost zu und knüpfte daran die Hoffnung auf baldige Genesung.

Wähler winkte ab und meinte in seiner herabsetzenden Art: „Eure Majestät wissen wohl, mein Weg geht vorwärts. Ich fühle, daß ich nicht mehr weit vom Ziel bin — und auf halbem Seerwege umkehren, das war nie meine Sache.“

L. Z.-Sport vom Tage

Wartheland-Schwimmer Sonntag in Danzig

Wasserballmeisterschaft der Hitler-Jugend / Sieg durchaus möglich

Obgleich nicht in allen Gebieten der Hitler-Jugend die notwendigen Voraussetzungen für das Wasserballspiel gegeben sind, haben sich für die nunmehr beginnende Meisterschaft 27 Mannschaften gemeldet. Wie schon im Fußball, Handball und Hoken, werden auch im Wasserball die Gebiete durch die besten Auswahlmannschaften der Banne vertreten. Die Vorunden werden in acht Gruppen durchgeführt, deren Einteilung lautet:

Gruppe 1: Danzig-Westpreußen, Ostland, Mecklenburg, Wartheland; Gruppe 2: Francon, Kurhessen, Württemberg; Gruppe 3: Oberdonau, Oberschlesien, Silesien-Nassau; Gruppe 4: Niedersachsen, Hamburg, Nordmark, Nordsee; Gruppe 5: Westmark, Köln-Nahen, Moselfland, Westfalen; Gruppe 6: Berlin, Mittelland, Niederschlesien; Gruppe 7: Wien, Hochland, Sudetenland; Gruppe 8: Mittelböhmen, Sachsen, Mittelelbe.

Ausrichter sind mit einer Ausnahme die jeweils zuerst genannten Gebiete. Lediglich in der Gruppe 8 tritt das Gebiet Thüringen in Erfurt als Veranstalter auf. Die Reihe der Ausscheidungsturniere setzt bereits am kommenden Wochenende in Danzig ein; am 2. und 3. August spielen die Mannschaften der Gruppe 6 in Berlin, während am 9. und 10.

August die Turniere der Gruppe 2 in Nürnberg und der Gruppe 7 in Wien veranstaltet werden.

Die acht Gruppensieger nehmen an den Endspielen im Rahmen der Sommerkampfspiele der HJ. in der Zeit vom 25. bis 31. August in Breslau teil. Es werden hier zwei Gruppen zu je vier Mannschaften zusammengestellt. Die Gruppensieger kämpfen um den Titel eines deutschen Jugendmeisters, die übrigen Mannschaften in der gegebenen Reihenfolge um den 3. bis 8. Platz.

Fast alle Meister in Brüssel

In Brüssel wird für den 3. August ein großes Verbandsfest des deutschen Sports vorbereitet. Im Mittelpunkt dieser für unsere Soldaten gedachten Veranstaltung steht ein Fußballkampf der Brüsseler Soldatenelf gegen eine Auswahlmannschaft, für die Schalke 04 und der Bereich Niederrhein ihre besten Spieler stellen werden. Unrahm wird das Spiel von leichtathletischen Wettlämpfen, an denen nahezu alle deutschen Meister teilnehmen werden. Es werden genannt: Rudolf Harbig, Jakob Scheruing, Ahrens, Spring, Raff, Berg, Glöck, Luther, Grau, Geo Müller, Jehrmann, Mellerowicz usw.

Kultur in unserer Zeit

Theater

Naturbühne bei Rathen wird wieder eröffnet. Auch in diesem Jahr wird die Naturbühne bei Rathen an der Elbe ihren Spielbetrieb wieder aufnehmen. Gegeben wird ein romantisches Spiel „Winnetou“, das Ludwig Körner nach den drei Bänden „Winnetou“ von Karl May in geschlossener Handlung schuf. Der Spielplan sieht ferner die Darstellung des romantischen Zigeunerchauspiels „Pasciolo“ von Pius Alexander Wolf mit der Musik von Carl Maria von Weber und die „Verjüngte Glode“ von Gerhart Hauptmann vor.

Film

Lucie Englich und Rudolf Carl spielen als Nebenbühnische Magd Anna und als Burische Anton in dem neuen Georg-Jacob-Film der Ufa „Tanz mit dem Kaiser“ ein drahtisch-komisches Liebespaar. Die Hauptrollen sind mit Marita Rößl, Wolf Albach-Retty, Maria Eis und Axel v. Ambesser besetzt.

Kunst und Wissenschaft

Bild des Schwedenkönigs Karl XII. aufgefunden. Schwedens Selbstenkönig Karl XII., der große Gegner Peters von Rußland, ist uns nur in einer einzigen zeitgenössischen Darstellung erhalten geblieben. Es handelt sich um ein von dem Maler Axel Sparre geschaffenes Bildnis, das sich auf Schloß Gripsholm am Mälarsee befindet. Jetzt wurde im Büro einer Behörde zu Gotha ein Ölgemälde aufgefunden, das nach dem Urteil Sachverständiger Karl XII. darstellt. Professor Fahr, Uppsala, ist zu dem Ergebnis gekommen, daß es sich um eine Wiederholung des Sparreschen Bildnis handelt. Nach der Ansicht dieses schwedischen Sachverständigen gibt das in Gotha gefundene Bildnis das Aussehen des Königs besser wieder als das Original in Schloß Gripsholm.

Büchertisch

Hans-Heinrich Ehrler: Der Biertrinkenbrunnen. Kleine Bücherei, Albert Langen / Georg Müller, München. 0,80 RM. — Der Schwabe Ehrler kann so kurzweilig erzählen, mit Humor und treuherziger Biederkeit, wie es eben nur Schwaben können. Aber er hat vom Schwaben auch die Vorliebe dafür, in die Gebiete vorzuziehen, wo das Wirkliche und das Überwirkliche ineinander greifen. Alle Erzählungen dieses Buches, die vom Rätsel der Liebe handeln, gehen irgendwie „hinter die Dinge“ und suchen Schicksale zu deuten, die der gewöhnliche Sterbliche nicht so rasch begreift. Sie sind Geschöpfe eines Mannes, der neben viel Mutterwitz die Lust zu fabulieren mitbrachte. Hf.

Für jung und alt bei Wundsein DIALON-PUDER.

Streuose RM. —,72 Beutel zum Nachfüllen RM. —,49

AMOL wirkt schmerzstillend! **AMOL** erfrischend - belebend! Amol Karmellergest in Apotheken und Drogerien erhältlich

Lohnzwirnerei
glatte und diverse Effektwirne in Wolle, Baumwolle u. Kunstseide

Droussiererei
Aufbereitung aller Abgänge in Wolle, Seide und Kunstseide

Aufträge sucht

Fa. E. Mendelson
kommissarischer Verwalter E. Steinmüller
Litzmannstadt, Moltkestraße 266, Ruf 124-22

Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfs-Großhandel

Schmidt, Fuchs & Co. 137-26
Buschlinie 45 Ruf 210-16

Verkäufe

Rundfunkgeräte und Reparaturen
Gerhard Gler
Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Werkzeugen zu verkaufen, Ruf 283-21

Silberfuchs, ungerührt, für 530 RM zu verkaufen. Meisterhausstraße 54, beim Pförtner. 25996

Zu verkaufen ganzer Flug Kasseten (Strebriet, Wiener und Strauß). Ahnenstr. 39 (Baderewitzstr.), bei A. Eysulski.

Kompl. Schlafzimmereinrichtung mit Matratzen, Küche (Weißlack) und einzelne Wohnzimmereinrichtungsgegenstände zu verkaufen. Buschlinie 112, W. 4.

Zwei Couchs zu verkaufen ab 9 Uhr, Büdebergstr. 11/13. Beim Pförtner melden. 26005

Kaufgesuche

Kaufe ständig:
Näh- und Schreibmaschinen, Photo Apparate, Damen- und Herrenmode, Teppiche, Kristall- u. Porzellan Gegenstände, Briefmarken, Bilder und Ölgemälde, Fahrräder und Grammophone, Schallplatten usw.

Emil Rothberg
An- und Verkaufsgeschäft
Schlageterstraße 4, Ruf 244-05

Staubsauger (Kobold), fast neu, 220 Volt, Schnellstopf, 220 B., zu verkaufen. Kofenau, Danziger Straße 77, W. 16. 25995

Kollwagen mit Ballonrädern, 3 1/2, zu verkaufen. Hausländer Straße 9/11. 25981

Gut erhaltene braune Affentische zu kaufen gesucht. Krefelder Str. 41, Fernruf Nr. 278-53 (von 7-16.30). 25987

Autoscheiben Oskar Kahlert
Glasblecherei, Spiegelblecherei und Bauglaserei
auch Sicherheitsglas, sofort Einbau
Ruf 210-08
Epinnlinie 109 Rihmannstadt

BIER Hell Ausstich und Malzbier
Ihr tägliches Getränk
Brauerei A. Anstadi's Erben AG.
Ruf 122-31
Rihmannstadt
Verwaltung Ruf 128-59

Punktfreie Herren-Anzüge



(Schutzlodenanzüge) 2teilig, der säurefeste Werkanzug, ist auch in Litzmannstadt zu haben. Preis RM 33,80

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Bei Asthma und Bronchitis nehmen Sie das ärztlich verordnete und vielfach bewährte

Asthmabarm
1/2 Paket 0,90 1/2 Paket 1,70
Zahlr. Dank- u. Anerkennungsanschreib.
Zu haben in allen Apotheken
Hugo Herre, Apotheker
Hamburg, Dehnhalde 51

Luftschutzrollos
zugel. R. L. 3-40/296
Lieferant von Behörden und Industrie. Verlangen Sie Kostenanschlag

Rollofabrik
Bruno Matthes & Co.
Hamburg-Altona 1

Das Radio hat versagt! Das Licht brennt nicht — dann **Ruf 168-17**
Wir schloßen sofort

Moderne Leuchter
ELEKTRO-UTZ, Adolf-Hitler-Str. 101
Ruf 178-12 und 178-11

„LUBA“
Puddingpulver
aus der
NÄHRMITTELFABRIK

Erhard Lange KG.
Größte Fabrik dieser Art im Reichsgau Wartheland
LOBAU, KREIS POSEN
Ruf: Posen 64-28

z. Z. Auswahl
in 9 beliebten Geschmacksarten

Kenner bevorzugen die vorzüglichen

Limonaden
Obstbräuse
Orangeade
der Firma

BERTHOLD FITZE
Limonadenfabrik und Biergroßhandlung
Litzmannstadt, Böhmisches Linie 77

Ruf 163-81

CHRISTI Bellfedern
hygienisch einwandfrei veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft lange Lebensdauer. Muster gratis Jos. Christl Nchf. Cham-Opf. 587

In der Wiederholung liegt der Erfolg der Anzeige.
Rihmannstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Altschrott, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. W. Schmidt, Str. der B. Armee 21. Ruf 142-80

Textilschrott sehr wichtig!

Kein Mensch käme auf den Gedanken, daß etwa der Stahlschrott, der zur Gießerei zurückläuft, ein Ersatzstoff wäre, den man verachten muß. Bei dem Textilschrott aber, wie wir hier alles Gespinnene, was im Haushalt nicht mehr gebraucht werden kann, nennen möchten, rümpft man die Nase, weil er etwa nicht mehr recht ansehnlich ist, flig, zerrissen oder voll Motten. Alle diese Dinge aus Textil und das mühte gerade in einer Textilstadt wie Litzmannstadt sofort verstanden und befolgt werden — sind wertvoller Rohstoff für die Spinnstoffwirtschaft. Bei einem Verschleiß von etwa 50%, einem Rücklauf von Alttextilien mit etwa 25% in die Reichsmotolenfabriken verbleiben immer noch 25%, jährlich etwa 200 Millionen Kilogramm, die unnützlich aufbewahrt oder den Motten zum Fraß überlassen werden. Das kann man sich im Frieden nicht und im Krieg erst recht nicht leisten, und es entspricht nur der Erziehung des deutschen Menschen zur Rohstoffparasit, wenn in den kommenden vier Wochen, vom 28. Juli bis 23. August, unter Einsatz des gesamten Parteiapparates eine Reichs-Spinnstoffsammlung durchgeführt wird. Es geht darum, eine nationale Spinnstoffreserve zu schaffen, die allen, auch den größten militärischen und zivilen Anforderungen, gerecht werden kann. Nichts Brauchbares soll gegeben werden. Die Hausfrau soll sich bei der Zusammenstellung ihrer Spende nicht „genieren“ und getrocknete Lumpen, verbleichte und verstaubte Lumpen abliefern, mit denen sie sonst vielleicht Feuer gemacht hätte. Die Spendenurkunde, die sie auf der Annahmestelle der Partei erhalten wird, wird ihr, wie nach der Metallspende, eine schöne Erinnerung sein.

Der Laufhund stirbt aus

Bekanntlich werden heute die rationierten Waren dem privaten Verbraucher mittels Kartensystems zugeteilt. Frei verkäufliche Mangelwaren sind jedoch weitgehend von der Art der Verteilung des Einzelhändlers abhängig. Bei Mangelwaren ist die Entwicklung auf eine Bevorzugung des Stammkunden gerichtet, mit dem Bestreben, auch bisherige Laufkunden fest an bestimmte Geschäfte zur Befriedigung des Bedarfs zu binden. Durch Einführung von Kundenlisten und Bestellzettelchen ist die Einrichtung „Stammkundschaft“ weitgehend gefördert. Nach einem Urteil des Reichsgerichtes wird der Stammkunde als solcher definiert, „der in der jetzigen Zeit regelmäßig in dem Geschäft zu kaufen pflegt“.

Das Prinzip einer gerechten Verteilung von Mangelwaren überhaupt ist weitgehend vom Verschwinden des sogenannten „Laufkunden“ abhängig. Denn diese Kategorie von Kunden verliert im wahren Sinne des Wortes, zu föhliche Versorgungsanteile zu „erlangen“. Der Einzelhandel ist infolge der eigenartigen Wirtschaftsstruktur der Kriegszeit mit der Funktion eines Marktreglers ausgestattet, die ihm infolgedessen erleichtert worden ist, als die rechtliche Umkehrung der Eigenschaften des Stammkunden vorgenommen wurde. Selbstverständlich müssen die durch Anzüge und ähnlichen Anlässen hinzugekommenen Kunden entsprechend berücksichtigt werden. Bei späterer Normalisierung des Warenangebotes darf aber die Freizügigkeit in keiner Weise beeinträchtigt werden. Desgleichen ist die Deckung des Bedarfs an frei verkäuflichen und ausreichend hergestellten Waren freigestellt.

Särtausgleich für zum Behördendienst einberufene Gewerbe- und Handelslehramtskandidaten. Um Härten im Vergleich mit den Schulamtsanwärtern im Volks- und Mittelschuldienst zu vermeiden, hat der Reichserziehungsminister angeordnet, daß Gewerbe- und Handelslehramtskandidaten, die nach Ablegung ihrer Prüfung, aber noch vor ihrer Anstellung in den Behördendienst einberufen werden, für dessen Dauer einen Unterhaltszuschuß erhalten, falls kein Familienunterhalt in gleicher Höhe gewährt wird.

Ein Gabengruß an alle Verwundeten

Die Partei beschenkt die Soldaten in den Litzmannstädter Lazaretten

Im ganzen Gaugebiet wurden gestern durch die Vertreter der Partei in allen Lazaretten die Verwundeten und Kranken mit einem Gabenpaket beschenkt. Hier in Litzmannstadt waren als Vertreter des verhinderten Kreisleiters der Kreisamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt, Pg. Maronde, und der Kreisamtsleiter der NSDAP, Pg. Sachhausen, in die einzelnen Stationen der beiden Lazarette gekommen, um dort den Gruß des Gauleiters zu überbringen.

Erwartungsvoll sahen die Soldaten in den gestreiften Lazarettkleidungen in den Gemeinschaftsräumen der Stationen beisammen, als Pg. Maronde in kurzen, aber herzlichen Worten davon sprach, daß er im Auftrag des Kreisleiters zu ihnen gekommen sei, und daß die Gaben nicht ihres Wertes wegen anzusehen seien, sondern als Zeichen dafür, daß die Partei, daß Deutschland seine Soldaten, die ihr Leben eingeseht haben, nicht vergißt. Mit dankbarer Freude wurden dann die Pakete entgegengenommen und geöffnet. Strahlend wurde da aus dem weichen und bunten Packpapier ein Drehbleistift für die Grüße an die Lieben zu Hause, Schreibpapier, Süßigkeiten, Zigaretten und viele sonstige Sachen gelöst, auch Rasierklingen waren sehr begehrt. Es war aber nicht so sehr die Art oder der Wert dieser Dinge, die große Freude machten, als vielmehr die Tatsache dieser Geschenke, die so gezeigte Verbundenheit von Front und Heimat.

Denn auch ein Lazarett zählt in diesem Sinne noch zur Front, werden doch dort noch die Schmerzen gefühlt und tapfer körperliche und seelische Bedrängnisse bestritten wie sonst im Kampf. Pg. Maronde wünschte deshalb auch allen Beschenkten baldige und volle Genesung

der zusammengepackt hatte, betrachteten wir den neben ihm liegenden Lesekoff, zwei Bücher, und fragten ihn, was das denn sei, was er lese.



In freudiger Erwartung wird ausgepackt (Aufnahme: Jastow)

„Das sind spanische Lehrbücher, ich lerne eben Spanisch“, sagte er, und auf weiteres Befragen hörten wir, daß er Abturiert sei, Englisch und

Schulung der Frauenschaft

Wertvolle Hinweise und Anregungen

Am Freitag hatte die Kreisbauernschaft die Ortsabteilungsleiterinnen (Ortsbäuerinnen) des Kreises Litzmannstadt zu einer Schulung einberufen. Die Siedlungsbetreuerinnen der NS-Frauenschaft nahmen auch daran teil.

Nach kurzer Begrüßung durch die Kreisabteilungsleiterin Frau Schlichter sprach der Kreisbauernführer Boffe. Er betonte die Aufgaben des Reichsnährstandes seit der Machtübernahme. Seit Adolf Hitler regiert, ist der Bauernstand wieder zu Recht und Ansehen gekommen: Der Begriff „des einseitigen Michels mit der Zippelmilch“ ist verschwunden. Der Vierjahresplan und später der Krieg legten dem Landvolk aber auch große Verpflichtungen auf, an denen besonders die Frau stark beteiligt ist. Und wenn die Bäuerinnen des Warthelandes jetzt in vermehrtem Maße zur Milchlieferung, zur Sicherung der Volksernährung herangezogen werden, so sollen ihnen die Bäuerinnen des Altreichs ein Vorbild sein. So manche von ihnen hat schon vor dem Kriege ihre Wirtschaft allein führen müssen, weil der Mann durch seine Aufgaben in politischen Organisationen oft dem Hofe fern sein mußte. Und jetzt steht die Bäuerin im Altreich wieder allein, wie so manche hiesige auch, weil der Mann im Felde ist. Aber der Frau im Altreich stehen weniger Hilfskräfte zur Verfügung, und nur solche, deren Sprache sie nicht versteht, weil es Gefangene sind. So schloß der Kreisbauernführer mit der Bitte an die Frauen, im Vertrauen auf den Führer stets ihre Pflicht zu erfüllen.

Danach erklärte die Kreisabteilungsleiterin den Frauen die Wichtigkeit der Ortsabteilungsleiterinnen. Nicht vermehrte Arbeit, sondern bäuerliche Erleichterung innerhalb der Dorfgemeinschaft, also Arbeitserleichterung, sei der Sinn. Der Kreis verlangt vermehrte Gemüßanbau und damit eine Umstellung des ländlichen Küchenzettels. Besonders auf die Borratswirtschaft wurde hingewiesen, die in dieser Gegend wegen der mangelnden Borratsräume schwierig ist. Wenn die Ortsabteilungsleiterinnen die Bäuerinnen monatlich zusammenrufen, kann die Beratung im Kreise einheitlicher durchgeführt werden.

Nun begann der praktische Teil der Schulung. Pg. Schlichter sprach über neuzeitliches Bauen von Ställen. Viel Interesse zeigten die Frauen, als die Wirtschaftsberaterin Fr. Keller allerlei vom Einmachen erzählte. Verschiedene Methoden des Einmachens waren den Frauen noch unbekannt. Trotz genauer Beschreibung mußte Fr. Keller noch auf viele Fragen antworten. Ebenso zeigte sich die Frauen, als die Hilfswirtschaftsberaterin M. v. Huene allgemeines über Hühnerhaltung erzählte, die verschiedenen Rassen erklärte und für Neubau oder Umbau von Ställen warb, für die es ja Zuschuß gibt. Dann folgten genaue Erklärungen von Fr. Keller und der Kreisjugendwartin Anna Lange über die Ausbildungsmöglichkeiten der Landmädels. Die neue Kreisbauernführerin (Land) Frau Lindner war der Bitte, auch ihrerseits die Zusammenarbeit von NSDAP und Reichsnährstand zu unterstützen, gefolgt und sprach in kurzen Zügen über die Aufgaben des Deutschen Frauenwerkes auf dem Lande. Die meisten Ortsabteilungsleiterinnen gehörten ja schon dem Deutschen Frauenwert an.

Nach dem gemeinsam eingenommenen Mittagessen wurden noch allgemeine Fragen besprochen. Unter anderem fand der Vorschlag, für die Verwundeten unserer Lazarette in den Dörfern Suppenküchen zu sammeln, regen Beifall. Mit einem lustigen Lehrfilm des Reichsnährstandes: „Arbeits erleichterung im Landhaushalt“ schloß diese erste größere Schulung der Ortsabteilungsleiterinnen.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Litzmannstadt, Kreisbildungsamt, — Wohnendbüchungen. Die Sonntagsschulung für die Lehrgänge 6—10 findet am Sonntag, dem 27. Juli, gemeinsam im großen Saal, Markt-Reichensstraße 88, statt. Es treten dort vollständig um 8 Uhr die einberufenen Teilnehmer folgender Ortsgruppen an: Karlishof, Waldhof, Sporthalle, Clauswitz, Spinnmühle, Mollte, Blücherplatz, Fredericus, Goldschau, Volkspark, Altstadt, Sachsenau, Webern, Weibersdorf, Kleberfeld, Heingelsdorf, Walldorn, Radegast, Helenehof und Stadthof.

Dg. Fichtenhof. Am Sonnabend, dem 26. 7., 20 Uhr, findet auf dem Platze an der Königssee-Straße, gegenüber dem Sanatorium, eine Kundgebung statt. Es spricht Kreisleiter Pg. Ludwig Wolff.

Dg. Radegast. Sonnabend, 26. Juli, 19.15 Uhr, findet die Übergabe der NSDAP-Fahne im Saale der Ortsgruppe Radegast statt. Alle Volkstischen Leiter, NSB, Walter, DAF, Marie, Walterinnen des Frauenwerkes sowie die Führer und Unterführer der Gliederungen aus dem Bereich der Ortsgruppe nehmen daran teil.

NS-Reichsführerbund, Kameradschaft III, Mitte. Der Ausmarsch am Sonntag findet nicht statt. Termin wird bekanntgegeben. Sonnabend von 18 bis 20 Uhr und Sonntag von 8 bis 10 Uhr, Schützen der III. Kameradschaft in der Litzmannstädter Bürgergasse.

Die Dienststelle der 112. SS-Standarte ist von der Hermann-Göring-Straße 97 zur Schlageterstraße 221 umgezogen. Die Telefonnummern sind: Führer und Adjutant der Standarte 168-65, Verwaltung 165-36.

Man kann auf 2 Arten braun werden

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen — mit NIVEA-CREME!
2. Vom ersten Tag an lange in der Sonne bleiben — mit NIVEA-ULTRA-OLI!



Aufruf zur Reichs-Spinnstoff-Sammlung

vom 28. Juli bis 23. August 1941

In seinem schicksalhaften Ringen um die Freiheit der Nation ist das deutsche Volk zu entscheidendem Endkampf angetreten. Es gilt nun, den Sieg zu vollenden.

Ein unbedingter Siegeswille verleiht unseren Soldaten an allen Fronten die Kraft zu beispiellosen Leistungen und Erfolgen. Die Heimat bewundert nicht nur die Waffentaten ihrer Soldaten, sondern ist auch stets bereit, ihre ganze Kraft in diesem Kampf einzusetzen.

So wird auch die Heimat einmütig mit ihrer Spende hinter der Reichs-Spinnstoff-Sammlung stehen und zur Schaffung einer textilen Rohstoffreserve beitragen.

Eine umfassende Sammlung von Textilien aller Art, bestehend aus Stoffabfällen, alten Teppichen und Vorhängen, nicht mehr tragfähiger Kleidungs- und Wäschestücke usw., wird in der Zeit vom 28. Juli bis 23. August durchgeführt. Viele fleißige Hände werden sich regen, um die bisher vielfach achtlos aufbewahrten oder vermeintlich als wertlose Lumpen liegenden Textilien einem großen und nützlichen Zweck zuzuführen. Alle diese Abfälle, die sich in jedem Haushalt und insbesondere im Lumpensack der Hausfrau befinden, werden gebraucht und verarbeitet.

Ich rufe daher die deutschen Volksgenossen, besonders aber die deutsche Frau auf, alle vorhandenen Stoffabfälle zu den Sammelstellen der Reichs-Spinnstoff-Sammlung zu bringen und dort abzuliefern.

Berlin, 26. Juli 1941.

Der Reichskommissar für Altmaterialverwertung und Reichsbeauftragter der NSDAP, für Altmaterialfassung
Hans Sed

und verband damit den Dank an das aufopfernde Pflegepersonal.

Einen ganz prächtigen Beweis dafür, wie sehr unsere Soldaten auch dann, wenn sie einseitig nicht ganz aktionsfähig im Krankenhaus liegen müssen, an den Sieg des deutschen Freiheitstempes und an die vom Führer geordneten neuuropäischen Verhältnisse glauben, gab uns eine kurze Unterhaltung mit einem jungen Verwundeten, dem die Kassen den Fuß durchschossen haben, so daß er vielleicht noch über zehn Tage im Bett liegen muß. Als er freudestrahlend sein Geschenkpaket durchgesehen und wie-

französisch schon könne und nun in der zwangsweisen Ruhezeit noch Spanisch lernen wolle. „Ich will später, wenn wieder alles glatt läuft, im Auslandshandel arbeiten“, sagte er zum Schluß, „wenn ich von der Handelshochschule komme.“

So ist der deutsche Mensch: Er hat den Krieg nicht gewollt; da er ihm aufgezwungen ist, führt er ihn mit vollem Einsatz für sein Volk. Aber er bereitet sich schon wieder auf einen arbeitsreichen Frieden vor, alles für Deutschland!

Rümer

Rätselraten vor den Schaufenstern

Wer offenen Auges und Ohres durch die Geschäftstrahnen geht, wird tagtäglich beobachten können, wie viele Käufer, vor allem vor Textilgeschäften, die Auslagen betrachten und die daran befestigten Preise studieren. Leider stehen neben den dort vermerkten Preisen nicht gleichzeitig die zum Kauf erforderlichen Punkte der Kleiderkarte. Es wäre für Verkäufer und Käufer sehr vorteilhaft, wenn dieser Mangel beseitigt würde. Vieles Fragen, viel geschäftlicher Leerlauf ließe sich vermeiden. Und was sich im Altreich bewährt hat, sollte man auch im Wartheland tun. Bei allen anderen Geschäften, die unabhängig von der Kleiderkarte verlaufen, genügen selbstverständlich die Preisauslagen. Nur bei bezugscheinpflichtigen Waren wäre im Schaufenster ein diesbezüglicher Vermerk erwünscht.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 5.10.
Sonnenuntergang 21.10.

Ausweise für Berufstätige

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die grünen Ausweisearten nur durch die Betriebe bzw. Dienststellen an die deutschen Gefolgschaftsmitglieder ausgegeben werden. Diese Ausweise erhalten alle allein stehenden Gefolgschaftsmitglieder sowie berufstätige Ehefrauen. Verheiratete männliche Gefolgschaftsmitglieder bekommen den Ausweis nur dann, wenn die Familie noch nicht in Litzmannstadt ansässig ist. Auch sind Jugendlichen, die bei den Eltern wohnen, keine Ausweise auszufertigen.

130 000 Hallenbadbesucher im 1. Jahr



Vor einem Jahr wurde das Städtische Hallenbad in Betrieb genommen und hat seitdem die stattliche Besucherzahl von 130 000 erreicht, davon 30 000 Kinder. Die Anstalt will nach Kräften zur Förderung der Volksgesundheit beitragen (Aufn. Jastow)

Kutno

Baubeginn von 100 Wohnungen

Dieser Tage waren in Kutno alle Formationen der Partei zusammen mit den Politischen Leitern zu einem Großappell angetreten, in dessen Rahmen Kreisleiter Schürmann in einer kurzen Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß die Zahl der Uniformierten so erheblich angewachsen ist. Er sprach anschließend über den Sinn des Uniformitätens und betonte, daß so wie alle Berufe und Schichten hier dasselbe Ehrenkleid tragen, auch die Volksgemeinschaft überhaupt Ausdruck finden muß. Uniformträger seien verpflichtet zu sauberer innerer und äußerer Haltung.

Im Anschluß an den Appell nahm der Kreisleiter den Vorbericht der Formationen ab, die sich dann zur Lesauer Straße begaben, wo der Kreisleiter den ersten Spatenstich zu den ersten 100 Neubauwohnungen vornahm. Dann ergriff ein Vertreter der Baugesellschaft „Neue Heimat“ das Wort und sprach über die Art der neuen Wohnungen, wobei er betonte, daß die „Neue Heimat“ alles daransetzen wolle, die ersten 100 Wohnungen bis zum Frühjahr 1942 fertigzustellen. Die Wohnungen werden 3, 4 und teilweise auch 5 Räume haben und mit Bad und Wasserleitung ausgestattet sein. Auf diese ersten 100 Wohnungen folgen dann weitere 64 Wohnungen der Reichsbahn. Insgesamt sollen in den nächsten Jahren 500 Neubauwohnungen erstellt werden.

Am Nachmittag fand eine Arbeitstagung des Kreisringes für Volksaufklärung und Propaganda statt, an der der Kreisleiter und der Gauringleiter Kahle teilnahmen. Nach Eröffnung durch den Kreispropagandaleiter sprach Bg. Kahle zu den Propagandisten des Kreises über Aufgaben der Propaganda. Kreisleiter Schürmann nahm Gelegenheit, ebenfalls Richtlinien für die Propagandarbeit im Kreise zu geben. Im Anschluß hieran folgte die monatliche Arbeits- und Schulungstagung der Kreisamtsleiter mit Mitarbeitern, Ortsgruppenleiter und Formationsführern. Nachdem Kreisgeschäftsführer Kollrod die laufenden Dienstgeschäfte durchgesprochen hatte, sprach Oberfeldmeister Trajman über das Thema „Katholische Staatsauffassung bestimmt die mittelalterliche Welt“. Kreisleiter Schürmann verpflichtete am Schluß die neuen Ortsgruppenleiter, die nach der mit sofortiger Wirkung gültig werdenden Aufstellung der Ortsgruppen den Aufbau in ihren Gebieten durchführen sollen.

Neusulzfeld

Schüler lernen Zeitungsbetrieb kennen

Der Lehrer, der täglich seine „Kittmannstädter Zeitung“ fertig ins Haus bekommt, kommt, wie man immer wieder erfahren muß, nicht aus dem Staunen heraus, wenn er Gelegenheit hat, einen Zeitungsbetrieb vom Manuskriptengang in der Schriftleitung bis zur laufenden Rotationsmaschine und den Versandräumen zu besichtigen. So ging es auch vor einigen Tagen einer Gruppe von Schülern aus Neusulzfeld, die gerade mit ihrem Lehrer Sonnenberg in Kittmannstadt war und Gelegenheit hatte, die „Kittmannstädter Zeitung“ und ihren technischen Betrieb zu besichtigen. Mit vielen neuen gesammelten Kenntnissen fuhrten sie befriedigt nach Hause.

Wirtschaft der L. Z.

Vollkommener Umbruch der europäischen Landwirtschaft

Raum auf irgendeinem anderen wirtschaftlichen und sozialen Gebiet einer Nation haben sich die Verhältnisse so unwahrscheinlich und in solchen gewaltigen Ausmaßen verändert, wie in Deutschland bei der Landwirtschaft seit Führung der Nation durch den Nationalsozialismus. Nachdem 1934 für die Landwirtschaft die Erzeugungsgesetze proklamiert wurden, ist seitdem in jedem Ringen der Versorgungsamt der eigenen Erzeugung, der zeitweilig bis auf 60% gesunken war, auf 83% in 1938/39 gehoben worden; er wäre wohl noch höher gewesen, wenn nicht schon vor Kriegsausbruch größere Auslandsaufkäufe zur Vorratsbildung getätigt worden wären.

Aufbauend auf der großen Neuordnung bäuerlichen Lebens, die sich seit 1933 vollzieht, und auf dem vom Reichsminister R. Walther Darré geforderten Bauernringgedanken ist ein vollkommener Umbruch der gesamten europäischen Landwirtschaft in vollem Gange. Schon seit langem hat der Nationalsozialismus eine ehrliche Zusammenarbeit der Völker in wohlverstandener Interesse sämtlicher Beteiligten als Basis einer notwendigen Neuordnung erkannt.

In Italien wurde durch grundsätzliche Ansprüche des Duce und seiner Mitarbeiter die Landarbeit als erfüllbar proklamiert und stabilisiert. Heute finden wir nun auch in den anderen europäischen Ländern starke Symptome einer Neuordnung. So wurde in Rumänien durch Staatsführer A. Ionescu die Aufgabe gestellt, die landwirtschaftliche Erzeugung durch Vergrößerung der Anbaufläche und durch höhere Hektarerträge, sowie durch ausschließlicher Förderung solcher Industrien, die für eine Erleichterung der landwirtschaftlichen Arbeit von Bedeutung sind, zu steigern. Auch in Frankreich gab Maréchal Pétain die Parole heraus: „Die Erde bleibt eure Rettung!“ In allen anderen europäischen Ländern sind zum mindesten in Anbaugebiet orientierten Entwicklung erkennbar. Überall hat sich in diesen Ländern schließlich die Erkenntnis durchgesetzt, daß die Abhängigkeit Europas von einer landwirtschaftlichen Einfuhr der wesentlichen Grund der Zerrüttung der kontinentalen Wirtschaft in der liberalistischen Epoche war.

Voraussetzung für eine aufbauende Agrarpolitik in Europa ist eine feste Organisation der Gesamtwirtschaft nach dem Vorbild der Achsenmächte. Weiterhin ist selbstverständlich eine Steigerung der Erzeugung, Ordnung der Märkte und eine ideale und materielle Sicherung des Landvolkes durchzuführen. Hierdurch wird eine Verbesserung des Lebensstandards ausschlaggebender Vorräte erzielt, deren Mehrverbrauch an Lebensgütern dann wieder Anlaß zu einer Aufhebung der übrigen Wirtschaft gibt. Blüte des Landvolkes verursacht die Aufwärts-

Gute Zuchttiere werden herangezogen

Die erste landwirtschaftliche Lehrschau im Regierungsbezirk Litzmannstadt

Auf dem Gelände der Gutsverwaltung Moorwiese ließ der Kreisbauernführer des Kreises Wielun am 20. 7. 41 eine landwirtschaftliche Lehrschau durchführen. Zweck dieser Lehrschau war, klar und eindeutig die Zucht des Kreises und die Zuchtziele herauszustellen. In mehrmonatiger Kleinarbeit waren vorher durch eingehende Musterungen sowohl das ganze Pferdmaterial des Kreises wie auch der ganze Rinderbestand durchgesehen worden, und die körperlich und somit zur Zucht geeigneten Tiere herausgesucht worden und in Betriebe gestellt, die auf Grund ihrer bisherigen Wirtschaftsführung die Gewähr für eine pflegliche und züchterische Haltung boten.

Als konsequente Arbeit mußte nun daran gegangen werden, das entsprechende gute und bewährte Zuchtmaterial aus anderen Gegenden des Deutschen Reiches in den Kreis zu bringen. Dank des Entgegenkommens des Landrats war es möglich, 141 robuste westfälische Zuchtbullen und eine entsprechende Anzahl Muttertiere in den Kreis Wielun zu bringen. Ebenso konnten wertvolle Hengste ausgestellt werden, die an den besten Punkten des Kreises für eine richtunggebende Nachzucht sorgen werden. Auch wurden in den Kreis bisher 80 Eber aus verschiedenen Zuchtgebieten des Großdeutschen Reiches hineingebraucht, so daß damit zu rechnen ist, daß die Schweinezucht sich in naher Zukunft grundlegend verbessern wird.

An Austrieb waren vorhanden: 10 Hengste, 45 Stuten, 3 Altbullen, 20 Jungbullen, 40 Kühe und 10 Schafe. Als Preisrichter walteten Rittmeister Steinlopp vom Landgestüt Lad und Landwirtschaftsrat Scheuer vom Tierzuchtamt Kreuzburg - Landesbauernschaft Breslau. In seiner Eröffnungsansprache ging der Kreisbauernführer eingehend auf die Lage der Landwirtschaft im einkigen Deutschland ein und stellte besonders die der Nationalsozialismus eingeschlagenen Wege des Nationalsozialismus dar. Er unterstrich die eingehenden Arbeiten des Landwirts und behandelte insbesondere die Leistungen der Landwirtschaft des Kreises

Kempen

NSB-Rundgebung der Ortsgruppe Perßh

Auf dem Gebiet der NSB ist die Ortsgruppe Perßh im Kreise Kempen besonders rührig und tüchtig unter ihrer bewährten Führung ihres Ortsgruppenleiters Kattner. Die Gaststätte in Groß-Rojel war würdig hergerichtet worden und die gesamte deutsche Bevölkerung war versammelt, als der Redner des Abends, Kreisamtsleiter Koch aus Kempen erschien, und in einer ausführlichen Rede unter besonderem Hinweis auf die großen Aufgaben der NSB, die aktuellen Fragen der Gegenwart behandelte. Vor allem ging der Redner in seinen Ausführungen, die immer wieder von begeistertem Beifall unterbrochen wurden, auf die Pflicht des deutschen Menschen im wiedergewonnenen Osten ein, wo es die Aufgabe jedes einzelnen Volksgenossen sei, in besonders vorbildlicher Haltung zu leben und an der Gestaltung einer großen Gemeinschaft mitzuarbeiten. Umrahmt wurde die Rede des Parteigenossen Koch von Liedern und Versen des BDM.

Wirtschaftliche Kurzberichte

Die Grün & Bissinger AG., Mannheim, hat eine Kapitalberichtigung von 4,41 auf 13,23 Mill. RM vorgenommen und verteilt eine Dividende von 5%. Dieser Satz entspricht 15% auf das alte Gesellschaftskapital.

Die Deutsche Reichsbahn bietet den Inhabern der am 1. September 1941 fällig werdenden 4 1/2% Reichsbahn-Schuldenscheinanweisungen von 1935 den Umlauf in neue 3 1/2%ige Schatzanweisungen, rückzahlbar zum Nennwert am 1. September 1966, zum Kurs von 98 1/2% an. Der Umlauf kann vom 11. bis 28. August 1941 angemeldet werden.

Die „Hag“ allgemeine Häuser- und Industriebau AG., Berlin, beantragt eine Kapitalerhöhung um 0,70 auf 2,10 Mill. RM durch Ausgabe von stimmrechtslosen Vorzugsaktien.

Infolge der Währungsreform ist der Getreidepreis in Ägypten von 185 Pfaster im vergangenen Jahr auf 225 Pfaster gestiegen.

Zwischen Portugal und Brasilien wurde ein zünftliches Abereintommen zum Handelsvertrag vom Jahre 1933 unterzeichnet.

Am 29. Juli werden in Preßburg neuerliche deutsch-polnische Verhandlungen über die Neuverfestigung der Holzpreise aufgenommen werden.

Argentiniens Außenhandel erreichte im ersten Halbjahr 1941 insgesamt 1299,2 Mill. Pesos und zeigt damit einen Rückgang gegen die entsprechende Vorjahreszeit um 516,4 Mill. Pesos = 29,4%.

Die O&B, der Film-AG., Prag, beschloß eine Erhöhung des Stammkapitals um 2,5 auf 30 Mill. Kronen, um die Gesellschaft mit dem erforderlichen Kapital für ihre künftigen Aufgaben auszustatten. Die Dividende beträgt 5% aus 384.000 Kronen Reingewinn.

In einer AG&B, der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, Prag, wurde beschlossen, das A.K. von 140 auf 280 Mill. K. durch Aufstempelung des Vorkennwertes von 500 auf 1000 K. mit Wirkung ab 1. 1. 1940 zu erhöhen.

Wielun. Er verglich die Erfolge des vergangenen Jahres mit denen der diesjährigen Periode. Auf allen Gebieten kann mit einer Aufwärtsbewegung aufgewartet werden.

Anschließend wurden die prämierten Hengste und Stuten in dem Ring vorgeführt. Sodann wurde die Preisverteilung durch den Kreisleiter der NSB, vorgenommen und die Züchter und Aussteller wurden durch Preise für ihre Arbeit und Mühe belohnt.

Zu dem vernünftigeren Teil der Veranstaltung hatten sich die Nordmarkt-Spielschar, die zur Zeit im Kreise Wielun gastiert, die Jungmänner der nationalsozialistischen Erziehungsanstalt Kottweiser, die zur Zeit auf vier Wochen Entschiffung eingeteilt sind, der Reichsarbeitsdienst für weibliche Jugend, Lager Schwarzgrund, die Landdienstlager des Kreises Wielun sowie HJ- und BDM, zur Verfügung gestellt. Der Dorfgemeinschaftsnachmittag wurde durch eine Eröffnungsansprache des AdF-Kreiswarts H. Müller begonnen. Sportliche Veranstaltungen der Jungmänner wechselten mit Vorträgen und Liedern der Spielschar und des Reichsarbeitsdienstes ab. Das Stegreifspiel „Die natürliche Nachtigall“ (aufgeführt durch die Spielschar) beendete den fröhlichen Nachmittag. Eine landwirtschaftliche Maschinen- und Geräteschau vervollständigte diese landwirtschaftliche Lehrschau.

Lutomiersk — Nowy Swiat und zurück

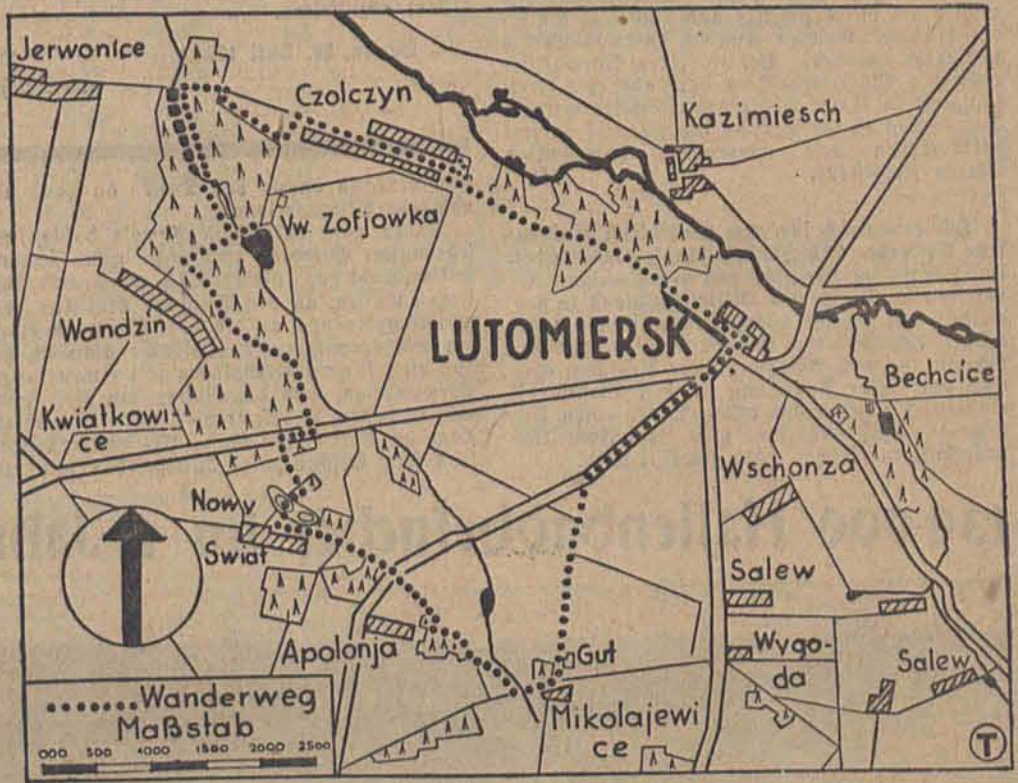
Eine schöne Wanderung über 18,5 Kilometer durch schattigen Wald

Von der Endstation der Zufuhrbahn geht man zurück zum Marktplatz und wendet sich nach links in westlicher Richtung auf die Straße nach Czolczyn. An dem Geito von Lutomiersk vorbei führt der Weg an einem Kiefernwald entlang. Am Ende des Waldes sieht man auf die Kirche von Kazimierz, rechts ins Nertal. Nach etwa 2 1/2 km durchschreitet man das Dorf Czolczyn. Der Weg führt in westlicher Richtung weiter. Von links tritt hinter den letzten Häusern des Dorfes ein Waldrand auf etwa 150 m an die Straße heran. Da der Weg sehr sandig ist, geht man hier nach links ab und erreicht zwischen den Feldern hindurch den Waldbrand. Hier wendet man sich rechts und gelangt unter den Bäumen wieder an die Straße, die ein kurzes Stück durch den Wald hindurchführt. Am Westende des Waldes steht eine riesige alte Eiche. Links neben der Straße liegt ein Stauteich. Man geht auf dem Stauteich wenige Schritte bis zu einer kleinen Brücke, von der aus man einen schönen Blick auf den Wald und die Eiche hat. Kastplatz.

Man geht wieder zurück bis zum Waldbrand und folgt einem Fahrweg, der nach rechts abbiegt. Der Fahrweg führt durch ein schönes Waldtal, das ganz von Stauteichen ausgefüllt

zum Kreuzungspunkt mit der Chaussee Lutomiersk-Schadet.

Auf der Straße wandert man nach rechts ein kurzes Stückchen weiter, bis auf der rechten Seite bei einem Einzelhäuschen der Waldbrand die Straße erreicht. Hier zweigt nach links ein Fußweg in südlicher Richtung ab, der bald aus dem Walde heraus auf freies Feld führt. Vor sich erblickt man einen mit einzelnen Kiefern bestandenen Höhenzug. Der Weg biegt bei einem kleinen Waldstückchen rechts ab auf die Höhe. Man geht aber noch wenige Schritte geradeaus bis zum Ende des Waldstückchens und biegt hier rechts ab auf einen Höhenrücken. Von der Höhe hat man einen wunderbaren Rundblick. Man sieht im Nordosten die Kirche von Kazimierz, im Osten Konstantinow und Litzmannstadt und im Westen Schadet Kastplatz. Auf einem Feldwege erreicht man nach wenigen Schritten die Dorfstraße von Nowy Swiat, auf der man sich nach links wendet. Nowy Swiat liegt sehr hübsch am Südhange des Höhenrückens. Der Weg führt in östlicher Richtung an einzelnen Waldstücken vorbei; schöne Ausblicke nach beiden Seiten. Man überquert die Landstraße von Lutomiersk nach Lask. Der Weg wendet sich



ist. Am südlichen Ende des Tales biegt man nach rechts ab und gelangt über eine Brücke in den Wald. Hier verläßt man den Weg in südlicher Richtung weiter. Nach kurzem führt man nach links an einem Seitenweg ab auf einen Stauteich, an dem ein kleines Wärterhäuschen steht. Hier hat man einen sehr schönen Blick auf eine Waldlichtung. Die Waldwiese war früher einmal zu einem Teich aufgestaut. Man geht wenige Schritte zurück auf den in südlicher Richtung weiterführenden Waldweg und gelangt an einer Schonung vorbei auf einen Querweg, auf dem man nach links abbiegt. Hier liegt ein großer Badeteich, der zum Borwerk Jozjowka gehört. Man geht zurück und verfolgt einen Waldweg von Jozjowka nach Wandzin in westlicher Richtung in den Wald hinein. Nach etwa 600 m biegt man über eine Brücke links ab auf einen Waldweg in südlicher Richtung. Der Weg führt durch Mischwald und niedrigen Kiefernwald in ein leicht gewelltes Dünen-gebände. Man überschreitet eine zweite Brücke, hinter der man zur Rechten einen kleinen Waldteich erblickt, und gelangt kurz darauf bei einer Lichtung auf einen von links herankommenden Fahrweg aus Richtung Jozjowka, auf dem man nach rechts weiterwandert bis

im Bogen nach rechts und kreuzt an einem kleinen Waldstückchen einen Querweg, der von rechts her aus der Ortschaft Apolonja herankommt. Auf diesem Wege geht man nach links ab an einem Kiefernwaldstück entlang über eine sandige Höhe. Jenseits dieser Höhe erreicht man ein Wiesental, hinter dem das Dorf Mikolajewice liegt. Bei einer Sandgrube biegt man nach links von dem Wege ab und gelangt, am Rande der Bachwiese weiterreitend, auf die Straße Wodzieradz-Mikolajewice. Hier an der Brücke steht ein modernes Grabdenkmal. Man wendet sich nach links und erreicht nach kurzem das Dorf Mikolajewice. Schöne alte Holzkirchen mit Turm und eigenartigen freistehendem Glockenturm. Der Weg führt links um die Kirche herum an dem Guts-haus vorbei. Hinter dem Garten des Guts-hauses biegt man scharf nach links ab auf einen Fahrweg, an dem rechts die großen Scheunen und Stallungen des Gutes liegen. Der Fahrweg mündet nach nicht ganz 2 km in die Straße Lask-Lutomiersk ein, auf der man nach etwa 1 1/2 km Lutomiersk mit der Endstation der Zufuhrbahn wieder erreicht. Am Marktplatz sind zwei deutsche Gaststätten.

Walter Eplinius.

Am 23. Juli 1941 exakt beim Baden unser 17-jähriger Söhnegestorben

Bruno Mohn (Makowski)

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 26. Juli 1941, um 17.30 Uhr von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes (Dolz) aus statt.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

**Gummiwarenfabrik
Richard Wendel**

Litzmannstadt, 25. Juli 1941.

Wir haben größeres Lager an
Türvorlegern (Fußmatten)
und stehen mit Angeboten gerne
zu Diensten.
Blindengenosenschaft, o. G. m. b. H.
Heilbronn a. N.

5- bis 6-Tonnen- Anhänger

neu oder gebraucht, aber fahr-
bereit, zu kaufen gesucht.
G. Ehr. Böhm, Autotransportunter-
nehmen, Danziger Str. 134, Ruf 171-14

Offene Stellen

Großes Textilunternehmen sucht zum sofortigen
Antritt
1 Buchhalter
Angebote unter Nr. 4599 an die Litzm. Ztg. zu richten.

Größerer Wolltuchbetrieb sucht erfahrenen Appreturleiter

für Streichgarnwaren, wie Militärtuch, Kommunal-
behörden-tuch, Herrenanzug- und -mantelstoff so-
wie auch Damenmantelstoffe.
Angebote unter 4626 an die Litzmannstädter Ztg.

Tüchtigen Reisenden

mit sicherem Auftreten bei festem Gehalt und Provision
stellt sofort ein Großhandlung der Fahrradbranche Be-
werbungen unter 4623 an die Litzmannstädter Zeitung

Gesucht werden zu baldmöglichstem Antritt
männliche oder weibliche
Hilfskräfte.

Berlangt wird flottes und sicheres Arbeiten.
Persönliche Vorstellung am 20. d. M., 12 Uhr
vormittags, bei der Deutschen Genossenschafts-
bank AG., Litzmannstadt, Hermann-Göring-
Straße 47.

Ein Landmaschinen-Handelsunternehmen
in einer Kreisstadt des Regierungsbezirkes
Litzmannstadt sucht zum sofortigen oder spä-
teren Antritt einen

tüchtigen Stenotypisten,
der späterhin als Bürochef und Korrespon-
dent Verwendung finden würde. Ferner
suchen wir
tüchtige u. gewandte Stenotypistinnen,
die die deutsche Sprache vollkommen beherr-
schen. Angebote an die „Litzmannstädter Zeit-
ung“ unter 1267 erbeten.

Am 24. Juli verschied nach langem, mit
großer Geduld ertragenem Leiden mein teurer
Gatte, unser treuer, lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel,
Neffe und Better

Reinhold Bruno Paksdorf

im Alter von 55 Jahren. Die Beerdigung
findet Sonnabend, den 26. Juli 1941, um
18 Uhr von der Leichenhalle des neuen evan-
gelischen Friedhofes (Wiesnerstr.) aus statt.

In stiller Trauer:
Die Angehörigen

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz). Sonnt-
tag, 8 Uhr früh: Kindergottesdienst; 9 Uhr vorm.:
Gottesdienst, Pastor von Ungern-Sternberg; 10.30 Uhr
vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor
Wubel; 4 Uhr nachm.: Taufgottesdienst. Mittwoch,
7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor von Ungern-
Sternberg. **Altersheimkapelle, Schlageterstr. 60.** Sonnt-
tag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor von Ungern-
Sternberg. Mittwoch, 6 Uhr abends: Bibelstunde,
Pastor Wubel. **Bethaus in Zubard, Kaufmännische Str. 3.**
Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Segensgottesdienst; 2.30 Uhr
nachm.: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr
abends: Bibelstunde, Pastor Wubel. **Broowie, Rad-
richterstraße 30.** Sonntag, 10 Uhr vorm.: Segens-
gottesdienst; 12 Uhr mittags: Kindergottesdienst. **Verjam-
mung in Salutz, Neulufzfelder Straße 97.** Sonntag,
2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30
Uhr abends: Bibelstunde, Pastor von Ungern-Stern-
berg. **Neuer Friedhof in Dolz.** Sonntag, 6 Uhr nachm.:
Gottesdienst, Pastor Wubel.

St. Johannes-Kirche (König-Heinrich-Straße 60).
Don. Sonntag, dem 27. 7. bis 28. 1941. Sonntag,
8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Zati; 9 Uhr: Kinder-
gottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; 10 Uhr: Hauptgottes-
dienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Dr. Diet-
rich; 3 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Zati. **Biblis-
theksaal.** Dienstag, 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Et-
tinger; 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Zati. Mittwoch,
8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Zati. Sonnabend, 8 Uhr:
Gebetsgemeinschaft, Pastor Ettinger. **Karlsberg.** Sonnt-
tag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; 10.30 Uhr: Gottes-
dienst, Pastor Zati.

Reformierte Kirche (Ede Erhard-Peters- und Luben-
dorferstraße). Sonntag, den 27. 7., um 11 Uhr Gottes-
dienst, Pastor Kohl.

St. Mathäi-Kirche (Adolf-Hilfer-Str. 283). 7. Sonnt-
tag nach Trinitatis 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor
Ettinger; 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Zundel;
10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor
Zundel; von 3.30 bis 4.30 Uhr werden die Taufen voll-
zogen, Pastor A. Köpfer. **Mathäusaal.** Montag, 6 Uhr:
Frauenstunde, Pastor Ettinger; 7 Uhr: Männerstunde,
Pastor Ettinger. Mittwoch, 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor
A. Köpfer. Freitag, 8 Uhr: Jugendstunde, Pastor A.
Köpfer; 8 Uhr: Helferstunde, Pastor A. Köpfer. Sonnt-
abend, 7 Uhr: Jugendstunde, Pastor A. Köpfer. **Pre-
digerkirche, Anrumsstraße 29.** Sonntag, 10.30 Uhr:
Kindergottesdienst; 5 Uhr: Gottesdienst, Pastor A.
Köpfer. Freitag, 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Köpfer.

Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle (Nordstraße 42).
Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor A. Köpfer.

St. Michaels-Kirche. Sonntag, 9 Uhr: Kindergot-
tesdienst; 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schmidt;
10 Uhr: Gottesdienst in Babieniec, Pastor Ettinger.
Mittwoch, 7 Uhr abends: Andacht auf dem Friedhofe.

Ev.-luth. Kirche, Erzhausen. Sonntag, den 27. Juli:
In der Kirche, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Sauer-
brei; 9 Uhr: Kindergottesdienst. **Im Bethaus, Donau-
straße 10.** Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor
Sauerbrei. **In Tuschin:** Segensgottesdienst. **In Rogow,**
3 Uhr: Kindergottesdienst; 4 Uhr: Andachtsstunde für Er-
wachsende. **Montag, 6.30 Uhr und 7.30 Uhr abends:**
Jugendbibelstunde. **Mittwoch, 7 Uhr abends:** Bibelstunde
auf dem Friedhof. **Donnerstag, 4 Uhr:** Frauenbibel-
stunde; 7.30 Uhr abends: Helferstunde.

Christliche Gemeinschaft (Vanbeskrätkä - Peter
Pastor Paul Ditz), Litzmannstadt, Friedrich-Göhler-
Straße 8. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr:
gemeinsame CC-Stunde; 19.30 Uhr: Evangelisation.

Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde. **Grundbergstraße 10**
(Matejki). Sonntag, 15 Uhr: Evangelisation. **Mitt-
woch, 19.30 Uhr:** Bibelstunde. **Bergmannstraße 49a.**
Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: Evangelisa-
tion. **Kurlandstraße 43.** Sonntag, 8.45 Uhr: Gebets-
stunde; 19 Uhr: Evangelisation. **Litzmannstadt-Süd,
Donaustraße 43 (Ruda).** Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde;
10 Uhr: Gottesdienst; 18 Uhr: Evangelisation. **Mont-
tag, 16 Uhr:** Frauenbibelstunde. **Freitag, 19 Uhr:** all-
gemeine Bibelstunde. **Litzmannstadt-Süd, Nordberney-
straße 14 (Chojna).** Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisa-
tion. **Mittwoch, 19 Uhr:** Bibelstunde. **Kabogast, Grüne
Zeile 65.** Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation. **Karls-
hof, Edelmetallweg 7.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde;
17 Uhr: Evangelisation. **Alexanderow, Schlageterstr. 7.**
Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 15 Uhr: Evangelisation.

Ev. Brüdergemeinen: Litzmannstadt, Lubendorfer-
straße 56. Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst; 3 Uhr:
Predigt. **Donnerstag, 8 Uhr:** Bibelstunde, Pred. Kauf-
Pabianiec, Johannesstraße 6. Sonntag, 8 Uhr: Predi-
gt, Pfarrer R. Reich, Niesky; 9 Uhr: Kindergottes-
dienst. **Donnerstag, 7.30 Uhr:** Bibelstunde, Pfarrer
R. Reich, Niesky.

Ev.-luth. Gemeinde Jgierz (Gladstraße 33). Sonnt-
tag, 9.30 Uhr: Gottesdienst ohne hl. Abendmahl, Pas-
tor Adolf Köpfer; 11 Uhr: Kindergottesdienst (Her-
mann-Göring-Straße 33), Pastor Köpfer. **Donnerstag,**
7 Uhr: Bibelstunde (Hermann-Göring-Straße 33), Pas-
tor Zundel; 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Zundel.

Hl. Kreuz-Kirche (Ede Meisterhaus- und König-
Heinrich-Straße). Sonntag, den 27. 7., um 6.30 Uhr:
Frühmesse; 9 Uhr: Hl. Messe mit Volksgefang; 10 Uhr:
Sohamt mit Predigt; 13 Uhr: Spätmesse; 15.30 Uhr:
Besperandacht. **An Wochentagen:** Hl. Messen um 6.30,
7, 8 und 9 Uhr. **Am Sonnabend:** 18.30 Uhr: Segens-
andacht; von 18 Uhr an Beichtgelegenheit.

St. Antonius-Kirche (Wertheimerstraße). Am Sonnt-
tag um 10 Uhr Hl. Messe mit Predigt.

Pfarrkirche in Niesky (Geme. Neulufzfeld). Am
Sonntag um 11.30 Uhr Hl. Messe mit Predigt.

**Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde, Danziger
Straße 85.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pas-
tor Malchner. **St. Petri-Gemeinde, Krefelder Str. 60.**
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Ge-
meindeversammlung. **Dreieinigkeitsgemeinde in An-
drespol.** Sonntag, nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pastor
Reit.

Baptistenkirche, Hoch-Bessel-Straße 27. Sonntag,
vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Kohl; nachm. 5 Uhr:
Gottesdienst, Fr. Kohl. **Donnerstag, 7.30 Uhr abends:**
Bibel- und Bestunde. **Baptistenkirche, Heerstraße 41a.**
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Fiebig. **Im
Anschluss:** Abendmahl; mittags 12 Uhr: Kindergottes-
dienst. **Donnerstag, 7.30 Uhr abends:** Bibel- und Best-
stunde. **Baptistenkirche, Alexanderstraße 60.** Sonnt-
tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. B. Göhe; vorm.
11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr: Gottes-
dienst. **Mittwoch, 7.30 Uhr abends:** Bibel- und Best-
stunde. **Baptistenkirche, Erzhausen, Lubdingerstraße 9.**
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pred. E. Göhe;
vorm. 11.45 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 6 Uhr:
Gottesdienst, Fr. J. Arndt. **Mittwoch, 7.30 Uhr abends:**
Bibel- und Bestunde. **Baptistenkirche, Babianiec, Bio-
markstraße 31.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst;
nachm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4 Uhr:
Gottesdienst. **Donnerstag, 8 Uhr abends:** Bibel- und
Beststunde. **Baptistenkirche, Jgierz, Gladstraße 33.**
Sonntag, vorm. 11 Uhr: Gottesdienst, Fr. Mittelstädt.
Baptistenkirche, Konstantynow, Willemsweg 15. Sonnt-
tag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Fr. Gutsch; nachm.
4 Uhr: Gottesdienst, Fr. Gutsch. **Allenheim, Litzmann-
stadt-Süd, Späherstraße 2.** Sonntag, vorm. 10 Uhr:
Gottesdienst, Fr. Göhe.

Kalisch, Ev.-luth. Kirche. Heute, 19.30 Uhr: Wo-
chenschlussgottesdienst. **Pastor Lic. Haenell.** Sonntag
(7. nach Trin.), 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Lic.
Haenell; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Sandstr. 2).
Dienstag, 19.30 Uhr: Bibelstunde.

Kalisch, Christliche Gemeinschaft (Sandstraße 6).
Sonntag, 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 18 Uhr:
Evangelisation; 17.45 Uhr: CC-Stunde. **Dienstag,**
17 Uhr: Frauenbibelstunde. **Mittwoch, 20 Uhr:** Bibel-
stunde. **Sonnabend, 20.15 Uhr:** Gebetsstunde.

Wielun, Franziskus-Kirche für deutsche Katholiken.
Sonntag, den 27. 7., Gottesdienste um 7, 8, 9, 10, 11, 12
Uhr, Predigt, Segen, 10.30 mit Segen und Andacht.

**Fenster- u. Garten-
Roh- u. Draht-
Ornam. u. Farben-
Fensterkitt,
Bilder- Spiegel- und Schauensterchen**

Glas

Glasgroßhandlung T. HANELT,
Litzmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Str. 15, Fernruf 134-8

Hilfsbuchhalterin
zum möglichst sofortigen
Antritt gesucht.
Angebote unter 4608 an die L. Z.

Bücherrevisor
gesucht, der Bücher einrichtet und
Buchhaltung dauernd überwacht.
Angebote unter 4618 an die L. Ztg.

Deutsche
**1. Verkäuferin
1. Bürokraft**
für sofort gesucht.
Textilwarengeschäft Adolf-
Hitler-Straße 92, Ruf 170-49

Bilanzbuchhalterin
für Industriebetrieb gesucht.
Angebote mit Lebenslauf unter
4627 an die Litzm. Zeitung.

**Geschäftsführer für Lebensmit-
tel- und Gemüseeinkäufe u. Ver-
käuferin** gesucht. **Deffauer Str. 1,
R. 26, von 12-15 Uhr.** 25995

**Fachleute
für den
Ein- und Verkauf
VON
Schlacht- und Nutzvieh**
werden noch eingestellt
Angebote unter 1266 an die L. Ztg

Hausgehilfin
deutsch sprechend, in gute
Dauerstellung sofort gesucht.
Vorstellung Sonnabend von 15
bis 16 Uhr, Sonntag von 11 bis
12 Uhr, evtl. schriftlich.
Hans Lücke & Co., KG.
Litzmannstadt, Str. d. S. Armee 5
Büro, Hof.

Einkäufer
für Spinnstoffwaren von Großhand-
lung unter günstigen Bedingungen
per sofort gesucht.
Angebote unter 4624 an die L. Ztg.

Wir suchen sofort 2 jüngere
tüchtige Arbeiter
die sich als Packer für unseren
Zeitungsverband eignen. **Vorzustellen**
am Montag, d. 28. 7., zwischen 10
bis 12 Uhr vormittags. **Litzmann-
städter Zeitung.** Vertriebsleitung,
Adolf-Hitler-Str. 86, III. St. rechts.

Stellengesuche
**Kaufmann, bilanzsicherer Buch-
halter, mit Durchschreibesystem**
vertraut, in leitender Stellung
gewesen und eigenes Unterneh-
men gehabt, sucht Vertrauens-
posten. **Angebote unter 4613 an
die L. Z.** 25994

Mietgesuche
**Älterer Herr, in leitender Stel-
lung, sucht gut möblieretes Zim-
mer.** **Angebote unter 4614 an die
L. Z.** 25997

Rechtsbeamter sucht gut möblier-
tes Zimmer, möglichst mit Ver-
pflanzung. **Angebote mit Preis-
angabe unter 4609 an die L. Z.**

Deutscher (Austriak) sucht möbl.
Zimmer mit Frühstück (Nähe
Deutschlandplatz). **Bett u. Bett-
zeug vorhanden.** **Angebote unter
100 an die L. Z.**

Möbl. Wohnung oder möbl. Zim-
mer von Ehepaar aus dem Mit-
telstand gesucht, evtl. mit Kochge-
legenheit. **Angebote unter 4625 an
die L. Z.** 26015

Wohnungstausch
Tausch Litzmannstadt-Berlin
Blate in Litzm. sehr schöne 3/4-
Z. Wohnung mit großer Dielen-
kuchelbad, Einheizheizung, 1. Stock in
Zweifamilienhaus. Suche in Berlin
ähnliche Wohnung mit Dampfheizung
Angebote unter 1265 an die L. Ztg

Gefunden
Gefunden
50.- RM. Verlierer meldet sich ge-
gen Erstattung der Unkosten bei
A. Wurbs, Str. d. S. Armee 12, Z. 217

Verschiedenes
Junge Dame vom HJ-Sportfest,
anschließend verhindert gewesen,
wird um neuen Treffpunkt oder
Anschrift unter 4439 an die L. Z.
gebeten. 26010

Achtung! Lederwaren-Detailisten!

Größere Posten in Kleinleiderwaren sowie
Maniküre-, Derby- und Stadttaschen
liefert leistungsfähige Firma sofort gegen Kasse
Angebote erbeten unter KN 6088 an ALA, Köln
Zeppelinstraße 4

Das ist der richtige
Alba Gurkendoktor
er erhält Ihre
Gurken knackfest und frisch
bis über den Winter hinaus.
Neue Rezepte auch für Tomatenmark bei Ihrem Händler.
GURKEN ANEILWEISER - BIELEFELD

Schmutzige Hände reinigt

Lavofix

Handwaschmittel (bezugscheinfrei)
in Packungen zu:
1, 5, 10, 25 kg



DROGERIE E-GENSZ

komm. Verw. der Firma
Ludwig Spiess u. Sohn AG.
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107
Ruf 158-35

Spolem

Großlager mit Gleisanschluss! Kradweg 1-3

Großhandelsunternehmen für Nahrungs- und Genußmittel,
Kolonialwaren usw. / Bedarfsartikel aller Art.

Großeinkaufsgesellschaft Litzmannstadt

Ruf 133-89 und 186-09

Telegramme und Brief-Kurzanschrift: Großeinkauf Litzmannstadt

Kom. Verw.: Direktor K. Heintz

Abenteurer im Urgebiet des Dschungels

LETZTMALIGE WIEDERHOLUNG
Morgen, Sonntag, 11 Uhr
Im Vorprogramm:
Die neueste Deutsche Wochenchau
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

RIALTO

Gaststätte „Schwabenhof“
Hermann-Göring-Strasse 245
Täglich Konzert ab 6 Uhr abends
Sämtliche Speisen und Getränke
Beste Küche

Kaffee-Restaurant „Zur Stadt Wien“
mit herrlichem Garten, geeignet für Familienausflüge
Brestauer Straße 49 / Ruf 156-15 / (Straßenbahn-Linie 7)
Jeden Sonnabend und Sonntag ab 16.30 Uhr
Wiener Musik

Privat-Tanz-Schule WISMANN
Adolf-Hitler-Strasse 88
Ruf 260-00
Privat- und Einzelunterricht zu jeder Zeit!

Antriebs-scheibe
zweitellig, Durchm. ca. 1500 mm, Breite ca. 420 mm, Bohrung 20 mm.
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angebote unter 4612 an die Litzmannstädter Zeitung

Ämliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung
Über die Vereinfachung des Lohnabzugs und über die Abführung der Bürgersteuer vom Arbeitslohn

Die erste Verordnung über die Vereinfachung des Lohnabzugs vom 1. Juli 1941 (RGBl. I S. 362) bringt für den Steuerabzug vom Arbeitslohn (Lohnsteuer) und für die Einbehaltung und Abführung der Bürgersteuer wichtige Änderungen, die am 1. August 1941 und am 1. Oktober 1941 in Kraft treten. Die nachfolgenden Änderungen treten am 1. August 1941 in Kraft. Über die am 1. Oktober 1941 eintretenden Änderungen ergeht später eine weitere Bekanntmachung.

Lohnsteuer:
a) In §§ 14, 22 und 36 EStGB wird jeweils der Absatz 2 gestrichen. Der Hinzurechnungsvermerk für die mindernde Ehefrau entfällt hiernach ab 1. August 1941, die Hinzurechnungsvermerke auf der Lohnsteuerkarte 1941 bleiben bestehen; einer Berücksichtigung der Lohnsteuerkarte durch das Finanzamt bedarf es nicht. Die Gemeindebehörden haben ab 1. August 1941 den Hinzurechnungsvermerk nicht mehr einzutragen.
Der Hinzurechnungsvermerk entfällt auch für Arbeitnehmerinnen polnischer Volkszugehörigkeit. Die Lohnsteuer und die Sozialausgleichs-abgabe sind ab 1. August 1941 nunmehr auch für mindernde Ehefrauen unter Zugrundelegung des Bruttolohns der Tabelle für polnische Arbeitnehmer zu entnehmen.
b) Bei Änderungen der Lohnsteuerkarte (§§ 18, 18a EStGB) ab 1. August 1941 kann eine rückwirkende Ergänzung bis zum Beginn des Kalenderjahres, für das die Lohnsteuerkarte ausgeschrieben ist, erfolgen.
c) Der § 41 EStGB ist geändert. Er lautet nunmehr:
„Der Arbeitgeber hat vorbehaltlich der Vorschrift des § 42 die gesamte Lohnsteuer, die er in einem Kalendermonat einbehalten hat, spätestens am zehnten Tage nach Ablauf des Kalendermonats in einem Betrag an die Kasse des Finanzamts der Betriebsstätte oder an eine vom Oberfinanzpräsidenten bestimmte Kasse abzuführen. Die einbehaltenen Lohnsteuer darf nicht an Kassenhilfsstellen abgeführt werden. Die abgeführten Beträge sind als Lohnsteuer zu bezeichnen. Es ist anzugeben, auf welchen Zeitraum sie entfallen. Eine Bezeichnung der einzelnen Arbeitnehmer,

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute
+ Für Jugendliche erlaubt + + Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt +

Casino	Rialto	Palast
Keine Karten-Vorstellungen. Anfangszeit 14.15, 17.00, 20.00	Ein unbeschwerter u. lustiger Ma-Film	15.15, 17.30, 20.00, Sonntag 13.00
2. Woche Gewitter im Mai* Walter Staal, Hans Krotel Morgen, Sonntag, 10, 11.30, 13 Uhr Wochenchau-Sondervorstellung	Ferien vom Jäh* Hermann Speelmann, Carola Höhn Morgen, Sonntag, 11 Uhr, letztes Mal Dünkelgeheimnisse **	„Sreun“ mit La Jana und Hannes Stefzer
Deli Bühnlinie 123 15.30, 17.10, 19.30	Europa Schlageterstraße 20	Muse Erzhausen 17.30, 20.00
Der Weg ins Freie	Wegen Renovierung geschlossen	Es leuchten die Sterne
Roma Deerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.00, 17.30, 20.00	Sonntags auch Deli, Corso, Palladium, Roma, Mei, Mimosa, Corso 12.30 Gloria 13 ⁰⁰ , 15 ⁰⁰ , 17 ⁰⁰ , 19 ⁰⁰ Mise 15.00
Bali **	Hauts abend bei mir* mit Jenny Züge	Gloria Ludendorffstr. 74/76 13.30, 15.30, 17.30, 19.30
		Palladium Bühnstraße Unte 16 16.00, 18.00, 20.00
		Die schwedische Nachtigall
		So gefällig Du mir
		Mimosa Bühnlinie 178 15.30, 17.30, 19.30
		Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
		Der grüne Kaiser* Gustav Dresi, René Deliaen, Carola Höhn
		Kora-Terrn mit Marita Höft

Mit Beginn der Wochenchau kein Einlaß mehr.

Kaffeehaus „Europa“
Hermannsbad
Leitung G. Pullerdt
Ruf 160

Gebäck aus eigener Konditorei

Täglich Künstler-Konzert

Sonnabend, den 26. Juli, von 17 bis 22 Uhr
Unterhaltungsmusik
Sonntag, den 27. Juli, von 15 bis 22 Uhr

Groß-Konzert
im Park Selenenhof
Pächter Michael Wader

Es spielt das gesamte Musikkorps der Schutzpolizei Litzmannstadt
Musikleiter Kunig

In den nächsten 14 Tagen spielt die Litzmannstädter St.-Kapelle
Musikleiter Wenke

Gute Küche **Gepflegte Biere**
Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Wehrmacht u. Kinder bis zu 14 Jahren frei
Straßenbahn Nr. 9 und Nr. 10

auf die die Beträge entfallen, ist nicht erforderlich.

d) Im § 42 EStGB ist der Betrag von 50 auf 100 RM erhöht. Arbeitgeber, die zu Beginn des Kalenderjahres oder bei der Eröffnung des Betriebs nicht mehr als fünf Arbeitnehmer beschäftigen, brauchen die einbehaltenen Lohnsteuer ab 1. August 1941 erst dann abzuführen, wenn der Betrag 100 RM übersteigt. Die Vorschrift, nach der nach Ablauf eines Kalenderjahres jeder Betrag ohne Rücksicht auf die Höhe abzuführen ist, bleibt bestehen.

e) Der § 44 EStGB ist geändert. Die Lohnsteueranmeldung ist spätestens am zehnten Tage nach Ablauf des folgenden Kalendermonats bzw. Kalendervierteljahres abzugeben.

f) Der § 56 EStGB wird dahin ergänzt, daß für Anrechnungsausfälle bei Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten das FA der Geschäftsleitung zuständig ist.

Bürgersteuer:
Die Arbeitgeber haben die gesamte einbehaltene Bürgersteuer zu den Zeitpunkten, die für die Abführung der Lohnsteuer maßgebend sind (spätestens am zehnten Tage nach Ablauf des Kalendermonats oder Kalendervierteljahres), in einem Betrag ab 1. August 1941 an die Kasse des Finanzamts der Betriebsstätte abzuführen. Die Vorschriften über die Abführung in der Bürgersteuer, die nach dem 30. Juni 1941 einzuhalten ist.

Die abgeführten Beträge sind als Bürgersteuer zu bezeichnen. Es ist anzugeben, auf welchen Zeitraum sie entfallen. Eine Bezeichnung der einzelnen Arbeitnehmer, denen die Beträge entfallen, sind nicht erforderlich.

Auf den Abzug der Bürgersteuer vom Arbeitslohn sind folgende Vorschriften der Lohnsteuer-Durchführungsverordnung anzuwenden:

a) Die Vorschrift des § 30 Abs. 4 EStGB, nach der der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber den Bürgersteuerbetrag in bar zu zahlen hat, wenn der Barlohn zur Deduktion der Steuer nicht ausreicht.
b) Die Vorschrift des § 31 EStGB, über die Führung eines Lohnkontos. Ab 1. August 1941 ist auch für die Bürgersteuerpflichtigen ein Lohnkonto zu führen, oder das bestehende Lohnkonto entsprechend auf die Bürgersteuer auszubuchen.
c) Die Vorschrift des § 44 EStGB, über die Lohnsteueranmeldung. Ab 1. August 1941 ist somit auch über die Bürgersteuer eine Anmeldung bis zum 10. des folgenden Monats oder Kalendervierteljahres abzugeben. Diese Anmeldung ist mit der Lohnsteueranmeldung zu verbinden. Auf den Barlohn unter Lohnsteueranmeldung ist zu setzen: — zugleich Bürgersteueranmeldung —. Der Bürgersteuerbetrag ist auf der Seite unter der Lohnsteuerzelle einzutragen unter Voransetzung des Wortes „Bürgersteuer“.
d) Die Vorschrift des § 47 EStGB, über die Ausschreibung einer Lohnsteuerbescheinigung nach Ablauf des Kalenderjahres.

Im einzelnen verweise ich auf die Verordnung vom 1. Juli 1941 — abgedruckt im Reichsteuerverzeichnis 1941 S. 465 — und auf die Ausführung des Herrn Staatssekretärs Reinhardt hierzu im RSBl. 1941 S. 473.
Posen, 18. Juli 1941.

Der Reichsstatthalter (Oberfinanzpräsident)
Dr. Gebhard

Schrott ALTPAPIER
Metalle jeder Art u. Menge holt sofort ab
Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel
Lagerstr. 27/29
Ruf 127-05

Lesst die L. Z.

Reichsstatthalters für den Reichsgau Wartheland — Preisbildungsstelle — folgende Anordnung:
§ 1.
Im Gebiet des Eierwirtschaftsverbandes Wartheland sind die Bienehalter verpflichtet, von jedem am 1. Juni 1941 gehaltenen Bolk 2 kg Honig bis spätestens zum 31. August 1941 an die zugelassenen Sammelstellen abzuliefern.
§ 2.
Die Sammelstellen haben den Bienehaltern den abgelieferten Honig mit dem vorgeschriebenen Preis von RM 2,— je kg zu bezahlen.
Die Sammelstellen sind verpflichtet, dem Erzeuger den Empfang des Honigs schriftlich zu bescheinigen. Der Erzeuger muß die Empfangsbescheinigung aufbewahren und den mit der Abrechnung beauftragten Organen vorlegen.
§ 3.
Zu widerhandlungen gegen diese Anordnung werden, soweit sie nicht nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Widerhandlungen gegen Preisvorschriften vom 3. Juni 1939 (RGBl. I S. 999) zu bestrafen sind, mit Ordnungsstrafen bis zu 1000 Reichsmark im Einzelfalle, unbeschadet der weitergehenden Strafbefugnis der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft, bestraft.
Posen, den 22. Juli 1941.

Bekanntmachungen für den Landkreis Schlerak

Aufgebot
F 3/41.
Die Ehefrau Veronika Chyla, geb. Gwidala, in Gr. Komorz, Kr. Schwiech (Wespr.), hat beantragt, ihren verstorbenen Ehemann, den Gärtner Peter Chyla, zuletzt wohnhaft in der Gauheilanstraße in Waria, für tot zu erklären.
Der Verstorbenen wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 1. Oktober 1941, 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Sitzungssaal, aberauntern Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.
An alle, die Auskunft über den Verstorbenen geben können, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem Gericht Anzeige zu machen.
Amtsgericht Schlerak, den 23. Juli 1941.

Bekanntmachungen des Landkreises Lask

Abgabe von Hausbrandkohle
Hausbrandkohle darf ab 1. August 1941 nur gegen Vorlage der Kohlenkarte erfolgen. Ich ersuche die Haushaltsvorstände, die in ihrem Besitz befindlichen Kohlenkarten bei ihrem zuständigen Kohlenhändler zur Abstempelung und Eintragung in die Kundenliste umgehend vorzulegen. Auf die Abchnitte I der deutschen Kohlenkarte (blau) können je 50 kg, auf die Abchnitte der polnischen (gelb) je 25 kg Kohle bezogen werden. Wer Kohle ohne Bezugsabchnitte der

SCHROTT UND METALL
Lumpen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig
OTTO MANAL, Litzmannstadt
Ziethenstraße 241 Ruf 129-97

Verloren
Brieftasche mit Ausweis der Deutschen Volkspolizei, Wehrpaß u. anderen Papieren des Alexander Hähnch, Telegraphenstr. 152, W. 3, verloren.
25999

Entlaufen
Schwarzer Hund, 50 cm hoch, 70 cm lang, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Mollstr. 73, W. 10.
25983

Rückfahrausweis und Einbürgerungsurkunde
Schmidt, Colenctie, Kr. Kutno, verloren.
25991

CARL KRONEN
Litzmannstadt
Blücherplatz
Straßenbahn 6

TÄGLICH 15 u. 19 1/2 Uhr

CIRCUS-PARADE

Die Vorstellungen beginnen pünktlich um 15.00 und 19.30 Uhr
So ein Circus war noch nie in Litzmannstadt
Europas gewaltigster Circus mit einem festlichen, unerreichten Circus-Fest-Programm!

VORVERKAUF: Circus Kassen täglich ab 9.30 Uhr.
Circuspl. 103-83. Mittelleiro polisches Reisebüro, Adolf-Hitler-Str. 68, Ruf 170-77.
MILITAR in Uniform in allen Vorstellungen, alle Plätze, halbe Preise.

ZOO

Einmalige Gelegenheit, den größten Zoo der Welt auf Reisen in Litzmannstadt zu erleben! 21 Elefanten — Giraffe — Rhinoceros im Werte von 24 000 RM! 2 000 Pferde!
Menschenaffenstation
Täglich ab 9.30 Uhr geöffnet
FOTTERUNG 11 Uhr

Kohlenkarte oder ohne Bezugschein bezieht, wird nach den Bestimmungen der Verbrauchsregelungs-Erlassordnung vom 6. 4. 1940 bestraft.
Pabianice, den 25. Juli 1941.

Bekanntmachungen aus dem Landkreis Ostrowo

Feldaufteilung an die polnische Bevölkerung des Kreises Ostrowo in der Zeit vom 28. Juli bis 24. August 1941

- Es kommen folgende Mengen zur Verteilung:
- a) in der Woche vom 28. 7. bis 3. 8. 1941:
125 g Butter auf Abschnitt P I 26 der Feldkarte P,
125 g Butter auf Abschnitt PK I 26 der Feldkarte PK,
62,5 g Butter auf Abschnitt I 26 der Feldkarte PS,
10 g Butter auf Abschnitt ZI 1 26 der Zulaufkarte P;
b) in der Woche vom 4. bis 10. 8. 1941:
125 g Butter auf Abschnitt P II 26 der Feldkarte P,
62,5 g Butter auf Abschnitt II 26 Feldkarte PS,
10 g Butter auf Abschnitt ZI 2 26 der Zulaufkarte P;
c) in der Woche vom 11. bis 17. 8. 1941:
80 g Butter auf Abschnitt P III 26 der Feldkarte P,
125 g Butter auf Abschnitt PK III 26 der Feldkarte PK,
62,5 g Butter auf Abschnitt III 26 der Feldkarte PS,
10 g Butter auf Abschnitt ZI III 26 der Zulaufkarte P;
d) in der Woche vom 18. bis 24. 8. 1941:
70 g Butter auf die Abchnitte P I/IV 26 der Feldkarte P (10- und 5-gz-Abchnitte),
50 g Butter auf Abschnitt PK IV 26 der Feldkarte PK,
62,5 g Butter auf Abschnitt IV 26 der Feldkarte PS,
10 g Butter auf Abschnitt ZI 4 26 der Zulaufkarte P.
- Ostrowo, am 23. Juli 1941.
Der Landrat des Kreises Ostrowo — Ernährungsamt Abt. B

Um die Aufzucht des jungen Tiger-Nachwuchses sicherzustellen, benötigt der KRONEN-CIRCUS
sofort eine säugende Hündin als Amme
Fernmündliche und Eilangebote an Circus Krone, Ruf 103-83

Kohlenkarte am 22. 7. 1941 von Marktstr. 81 bis Bühnlinie 84 verloren. Gegen Belohnung abzugeben: Bauh, Bühnlinie 84, W. 26.
26008

Handtasche mit Deutschstämmigeitsbescheinigung der Eise, Schult, 4 Kleiderarten der Eise, Otto, Gerhard, Efriede Schult, in Juktunow verloren. Abzugeben Dorf Juktunow 7.
25993